

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1943

276 (6.10.1943)

deutscher Belagerung kaum ausreichen, die militärischen Bedürfnisse zu befriedigen. Nachdem die noch übriggebliebenen Zivilbevölkerung die Stadt verlassen hatte, fiel daher alles, was irgendwie militärischen Zwecken dienen konnte oder als militärisch verwendbar war, der völligen Vernichtung durch Sprengung und Brand anheim, und das war schließlich alles mit Ausnahme eines Kogarets, in dem sich noch einige nicht transportfähige Zivilisten befanden, ferner einige futuristische Sowjetdienende Gebäude und schließlich die berühmte Kaiserlich-Kathedrale.

Smolensk im weiteren Sinne des Begriffs eine Gefechtsbeziehung in der großen Abwehrschlacht, ist aber auch Deutung der Stadt ist der deutschen Verteidigung zum Opfer gefallen, sondern mit diesem Namen verknüpft sich die Ruhmlosigkeit mehrerer sowjetischer Armeen, die unter den Hammer der deutschen Abwehr gerieten. Für die deutschen Truppen aber bedeutet Smolensk, wie einst 1941, als im Zuge der damaligen Offensive die nach der Stadt benannte Reichsstraße geschlossen wurde, aus der 800.000 Sowjetkämpfer in den Weg in die Gefangenschaft antraten und in der zwei bolschewistische Armeen völlig vernichtet wurden, so auch heute in der Defensive wieder eine Leistung ersten Ranges. Die vielfach systematische Überlegenheit bieten die deutschen Infanterie, Panzer-, Grenadier- und Panzer-Divisionen auch an dieser Front, hervorragend von der Luftwaffe unterstützt, den täglich in mehreren Wellen vorgehenden sowjetischen Panzer- und Infanterieangriffen und dem Masseneinsatz der Artillerie sowie dem Bombardement der Luftwaffe des Gegners unerklärlicher Hand.

Es hat nicht an Anstrengungen bei den Sowjets gefehlt, nach einigen deutschen Vorbildern wiederum einen „Reißer“ an Smolensk zu bilden. Zu diesem Zweck vor allem bei Fern- und Demolition unternehmene Umgehungsversuche mißlang, wobei der bei dem letzten genannten Orte erzielte Durchbruch im Gegenteil noch zu einer Einschließung und Vernichtung der durchgebrochenen bolschewistischen Verbände selbst führte. Von den im Raum von Smolensk kämpfenden deutschen Divisionen sind mehrere verschiedentlich durch besondere Anerkennung im Wehrmachtbericht ausgezeichnet worden, ein Zeichen für den Geist der Truppen, die hier auch in der Defensive Sieger blieben!

Ueber die von Smolensk führende Autostraße sind die in der Stadt und ihrem Frontbereich gelegenen Versorgungsanlagen sowie die Vorräte industrieller und agrarischer Art zusammen mit der vor den Bolschewisten flüchtenden Zivilbevölkerung in voller Ordnung abtransportiert worden. Smolensk war ein Schwerpunkt der Ostfront.

Neue Ritterkreuzträger

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 5. Okt. Der Führer verleiht das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Hauptmann Edel Jacharia-Ringenthal, Abteilungscommandeur in einem Panzer-Regiment; Hauptmann Hermann Fenele, Abteilungscommandeur in einem Panzer-Regiment; Oberfeldwebel Georg Gieseler, Zugführer in einem Grenadier-Regiment; Gefreite Arnold Reinhardt, Gruppenführer in einem Grenadier-Regiment.

Der Führer verleiht ferner auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberfeldwebel Lenjat, Flugzeugführer in einem Sturzkampfgeschwader.

55 1/2 Millionen RM beim ersten Opfersonntag

Berlin, 5. Okt. Der am 12. September d. J. durchgeführte erste Opfersonntag des Kriegswinterhilfswehrs 1943/44 hatte ein vorläufiges Ergebnis von 55 1/2 Millionen RM. Bei der gleichen Sammlung des Vorjahres wurden 40 718 776,55 RM aufgebracht. Die Zunahme beträgt somit 14 832 721,50 RM, = 36,7 Prozent.

Erntegewinn der Sowjets

Bern, 5. Okt. Im sowjetischen Nachrichten-Dienst wurden am Dienstag die Kollektivbauern aufgerufen, alles für die Einbringung der Ernte einzusehen. Der Sprecher führte an, das Gebot der Vereinfachung des Getreides für den Staat sei aufseiner von vielen Leitern der Kollektivwirtschaften verstanden worden. Das sei ein unerhörter Verstoß gegen die Staatsinteressen. Das Getreide liege in großen Gebieten noch auf den Feldern. In anderen Gegenden seien dadurch beträchtliche Verluste entstanden, daß das Getreide noch nicht geerntet wurde. Besonders schlecht sei die Lage in Sibirien und in verschiedenen Wolga-Gebieten. Der Sprecher belegte seine Aussagen mit genauen Zahlen. Wenn man auch solche sowjetischen Verlautbarungen nur mit Mißtrauen aufnehmen kann, so scheint es doch im Volkswirtschaftlich an manchen Stellen zu hapern. Daraus deutet auch die gemeinsame Verordnung des Rates der Volkskommissare und des Zentralrates der kommunistischen Partei der Sowjetunion hin, durch welche die Einbringung der Ernte in der Ukraine und in der Ukraine festgelegt wird. Bei der prekären Lebensmittellage in der UdSSR hat die rasche und möglichst verlustlose Einbringung der Ernte naturgemäß besondere Bedeutung. Es fragt sich nur, ob die Leiter der Kollektivwirtschaften die Schuld an den Mißerfolgen trifft, oder ob es nicht doch bei den Misserfolgen der Sowjets an der Front in der Landwirtschaft an geeigneten Arbeitskräften fehlt.

Moskauer Verstärkung für Alger

B. Sicht, 5. Okt. Die Ernennung Bogomolow zum Vorkommando in Alger wird jetzt von Moskau offiziell bestätigt. Nachdem vor kurzem erst der berühmte Massenführer Michailin zum Vertreter Moskaus innerhalb der interalliierten Mittelmeer-Kommission, die ihren Sitz in Alger hat, ernannt wurde, ist nun Bogomolow die zweite „Sowjet-Größe“, deren Auftrag es ist, das Eindringen des Volkswirtschafts in den Mittelmeerraum weiter auszubauen. Bogomolow hatte bisher seinen Sitz in London und vertrat Moskau bei vier Emigrantenorganisationen. Er ist Mitglied der WPL und des sowjetischen Geheimdienstes. Moskau sendet nach Alger also einen hervorragenden Fachmann, dem nachgerade mit Spezialität auf dem Gebiet der „unabhängigen Organisation“ zu sein.

Badener kämpften bei Saporoschje

Am heldenhaften Widerstand unserer Soldaten scheiterte der sowjetische Großangriff

Berlin, 5. Okt. Vor vier Tagen waren die Volksgewalten im Raum von Saporoschje nach mehrstündigen, ununterbrochenem Zoumelfeuere ihrer Artillerie und schweren Werfer an verschiedenen Stellen mit neu herangefahrenen Verbänden zu einem großen Angriff angetreten, der aber an der Abwehrkraft unserer Soldaten gescheitert war. Im Verlauf dieser Kämpfe stießen starke feindliche Infanteriekräfte an mehreren Punkten gegen den Abschnitt einer mittleren bergig-hadischen Division vor, deren Stellungen kurz vorher von einem Schlachtfliegerverband schwer bombardiert und von Panzern unter Feuer genommen worden waren. Die Grenadiere wiesen den Angriff aber zum Teil schon beim ersten Ansturm ab. Nur an zwei Stellen gelang den Sowjets britische Einbrüche, die jedoch abgeriegelt und beseitigt werden konnten. Im Brennpunkt des Kampfes lag ein von den Grenadiern besetztes Dorf, das mehrfach von Infanterie in Bataillionsstärke und von Panzern herant wurde. Die verhältnismäßig geringe Belagerung besaß die Unterhänge von Sturmgeschützen jedoch ihre Stellungen. Sowjetische Panzerkräfte, die bis auf zehn Meter an die Feuerstellung einer Batterie vordringen konnten, wurden von den tapferen Artilleristen im Nahkampf zerstört.

Am Dnjepr wurden in den westlichen Kämpfen des 4. Oktober mehrere britische Angriffe des Feindes abgewiesen. Dabei trafen unsere Soldaten in Gegenangriffen den sich abhebenden Volkswirtschaft nach und zwangen sie zur Flucht.

Auch beiderseits der Pripiet-Mündung fanden heftige Kämpfe statt, in deren Verlauf unsere Truppen zu einer wichtigen Durchsicht nachdrängen konnten, die an verschiedenen Stellen erzielte feindliche Unternehmungen überall abgeblieben und 14 im Schutze eines Bahnzuges vorzollende sowjetische Kampfgruppen vernichtet.

Am mittleren Dnjepr verbanden von Partisanen Verbänden der deutschen Luftwaffe unterstützte wehrfähige Grenadiere und Panzer- und Grenadiere dieser Tage das weitere Vordringen der Volksgewalten aus einem Brückenposten heraus und drängten sie an das Dnjepr-Ufer zurück. Unter der Wucht des deutschen Ansturms flohen große Teile der überlegenen gegnerischen Kräfte, wobei sie außer schweren und leichten Waffen sogar ihre Mittel und Anstrichmittelgegenstände liegen ließen. Unsere Artillerie und die Bordmaschinen der Kampf-Flieger richteten in den Reihen der Volksgewalten immer neue Verheerungen an. Bis zum Abend des 3. Oktober wurden elf sowjetische Panzer, 48 Geschütze, 155 Maschinengewehre sowie zahlreiche andere Waffen, Gerät und leichte Munitionsvorräte vernichtet oder erbeutet. Eine Panzergrenadier-Division stellte allein in ihrem Abschnitt 800 tote Volksgewalten fest.

An zwei anderen Stellen war es dem Feind vor einigen Tagen gelungen, den Dnjepr im Schutze mehrerer Batterien und Salvengeschütze mit zahlreichen Booten, an Bäckereien und auf dem Weisener vorübergehend Fuß zu fassen. Die in Kompaniestärke in eine Schlacht eingedrungene nördliche Bandengruppe wurde von unseren zum Gegenstoß angelegten Grenadiern schon im ersten Ansturm vollkommen aufgerieben. Die süd-

Neues Musterbeispiel britischer Heuchelei

„Ceramic“-Untergang nach zehn Monaten eingetanden

Berlin, 5. Okt. Mit einer Verpötnung von zehn Monaten wurde britischerseits jetzt der Untergang des von dem U-Boot des Kapitänleutnants Berner Genie am 6. Dezember 1942 westlich der Azoren versenkten britischen Passagierschiffes „Ceramic“ (18 718 BRT.) bekanntgegeben. Die Behörden Südafrikas, so bemerkt Reuters, hätten jetzt ihre Zustimmung zu einer Veröffentlichung gegeben.

Um den von London ganz offenbar gewünschten Eindruck, daß nicht englische, sondern südafrikanische Stellen die Verantwortung für dieses Zwischweilge-Manöver tragen, zu erheben, ließ sich Reuters eine Meldung aus Kapstadt fabeln, in der es wörtlich heißt: „Eine der ernstlichsten Tragödien des Krieges auf dem Ozean — der spurlose Untergang des 18 000 Tonnen großen britischen Passagierschiffes „Ceramic“ mit mehreren hundert Passagieren und der Mannschaft an Bord — wird hier von den Seefahrtsbehörden bestätigt. Die „Ceramic“ wurde im vergangenen November auf dem Wege von England nach Kapstadt versenkt. Da jedoch das Schicksal der Reisenden ungewiß blieb, wurde bisher eine amtliche Mitteilung nicht gemacht.“

Diese Darstellung ist als ein geradezu klassischer Beitrag zum Thema „britische Heuchelei“ zu bezeichnen. Die Briten sind über das Schicksal des Dampfers „Ceramic“ durchaus nicht im ungewissen geblieben, denn drei Tage nach der Versenkung des Schiffes, am 9. Dezember 1942, gab das Oberkommando der Wehrmacht im Rahmen einer Sondermeldung auch die Versenkung der „Ceramic“ unter namentlicher Nennung des Schiffes bekannt.

Als die Briten, wie üblich, den Verlust dieses großen und wertvollen Schiffes abgelehnten, wurden deutscherseits auf Grund des Berichtes von Kapitänleutnant Genie weitere Einzelheiten bekanntgegeben, die an dem Schicksal des Schiffes wie der Schiffsinassen nicht die Spur eines Zweifels ließen. Ferner wurde — auch in deutschen Rundfunksendungen — die Aussage des britischen Marineoffiziers Eric Munnab, Dienstnummer 248 745, aus Eboron, South Island, New Zealand, im Wortlaut veröffentlicht, der vom U-Boot jenseits des Äquators und Hunderten von Toten, die in ihrem Schwimmgewand hingen, als einziger Überlebender aufgefischt werden konnte.

Trotz dieser Tatsachen versuchten die Briten damals den Verlust des Schiffes und sprechen heute noch von dem „spurlosen Untergang“ und der „Ungeklärtheit“ über das Schicksal der Reisenden, und zwar nur, um nicht zugeben zu müssen, daß die Meldung des deutschen U-Boot-Kommandanten zutrifft. Wieder begingen sie die Grausamkeit, die Angehörigen der mehr als 500 Opfer über deren Schicksal fast ein Jahr lang im ungewissen zu lassen. Jetzt hat deren fändiges Drängen nach endlicher Aufklärung zum Bestehen der deutschen Meldungen das Stillschweigen der britischen Behörden gebrochen.

Die neue Meldung von heute kommt eine moralische Niederlage von heute, die zugleich die britische Nachrichtenmethode speziell bei Schiffesverlusten, bezeugt.

Japan vernichtet seit Kriegsbeginn 150 U-Boote

Tokio, 5. Okt. In Verbindung mit der Meldung des Kaiserlichen Hauptquartiers, daß japanische Marinekreistkräfte und Einheiten der Luftwaffe im Verlaufe des Monats September sechs feindliche U-Boote versenkt hätten, berichtet „Tokio Nitshi“ Mitteilung, daß seit Beginn des Großostasiens-Krieges insgesamt 150 feindliche Unterseeboote vernichtet worden seien.

Den Keßel geschlossen

Hauptmann Robert Alber, der bis zu seiner Einberufung in den Wehrdienst NSDAP-Vorführer in Freiburg im Breisgau war, ist, wie bereits gemeldet, das Werkzeug des Eisernen Kreuzes verliehen worden. Alber gehörte zu den besten Soldaten der Wehrmacht, wie er es an der West-Front eines Keßels schloß, in dem mehrere tausend Gefangene eingebracht wurden.

Als die Sowjets Ende Juli d. J. an der West-Front mit starken Kräften weiter nach Westen vorgedrungen waren, erhielt die von Hauptmann Alber geführte Abteilung eines württembergischen Panzer-Regiments den Auftrag, zusammen mit anderen Panzerverbänden von Norden in die Flanke des Gegners zu stoßen. Hauptmann Alber führte die Angriffe in vorderster Front. Als sein Panzer durch Artillerietreffer in Brand geschossen war, barg er zusammen mit seinem Richtschützen zunächst den Führer, dessen Kleider bereits in Brand geraten waren. Dann leg er auf einen anderen Panzer über und ris den liegegebliebenen Angriff wieder vor. Es gelang ihm, in ungetriebenem Vorwärtsschießen, ohne Rücksicht darauf, daß der Anschlag zu den folgenden Panzerverbänden abwich, bis zu dem Ort G.

Warum Hauptmann Alber das Ritterkreuz erhielt

vorzustößen. Im Kampf um den Ort erhielt sein Panzer wieder zwei Patentreffer, wobei Alber erheblich an der rechten Hand verwundet wurde. Doch auch das hielt den tapferen Panzerführer nicht auf. Er führte weiter vor, führte die U-Boote, übernahm dabei mit seinem geschützten Panzer drei feindliche Patreilmannschaften und ließ, um seinen Erfolg ganz auszunutzen, aus eigenem Entschluß weiter nach Süden. Er hatte erkannt, daß es auf diese Weise möglich sein würde, den Ring um die Sowjets ganz zu schließen. Auf einer Höhe südlich von G. fand er Anschlag an die vom Süden vorgehenden Panzergrenadierdivision und hatte damit das Ziel erreicht. Der Keßel um seine feindliche Kräfte war geschlossen. Dieser sehr hohen feindlichen Verlusten verloren die Volksgewalten mit der ODB-Verstärkung vom 4. August 1943 meldete, im Verlauf dieser Kämpfe viele Tausende von Gefangenen und beträchtliche Mengen an Waffen und Gerät.

Nachdem der Ring geschlossen war, verminderte Hauptmann Alber mit seiner Abteilung verschiedene Ausbruchversuche des Gegners, bis die anderen Panzerverbände heran waren. Trotz seiner Verwundung blieb der tapferer Offizier bei der Truppe, bis er den ausdrücklichen Befehl erhielt, sich in ein Lazarett abtransportieren zu lassen.

Reisland Europa

Die Reisernte in Südosteuropa hat begonnen

auszuführen. Die jährliche Anbaufläche dürfte 80-90 000 Jentner betragen. Ein Anteil beim Reisanbau waren bisher die Spannungen, denen die einzelnen Ernteerzeugnisse unterliegen. Das hat seinen Grund in den schlechten Bewässerungsanlagen. Aber durch Gründung von Wasserkanälen und durch den gemeinschaftlichen Zusammenstoß der Reisbauern ist hier ein einschneidender Wandel vollzogen worden, der heute schon Erfolge gezeitigt hat. Ein weiterer Plan des bulgarischen Landwirtschaftsministeriums wird zur Zeit durchgeführt. Durch diesen Plan soll der Ertrag der Reisfelder noch gesteigert werden, und zwar will man in den Reisgebieten gleichzeitig Früchte pflanzen. Die Bes- und Entschärfungsmaschinen haben gleichzeitig den großen Vorteil, daß die Malariamücke, die über die Heben- und Erntezeit der Reisfelder, vernichtet wird. Man rechnet mit einer jährlichen Ausbeute von zwei Millionen Hilo Früchten, das heißt so viel Früchte, wie alljährlich in der Donau gefangen werden.

Auch in Griechenland wird schon seit langer Zeit Reis angebaut. Die Anbaufläche dürfte zur Zeit 8000 bis 4000 Hektar betragen. Es wäre auch hier ohne weiteres möglich, die zu vergrößern.

Japan vernichtet seit Kriegsbeginn 150 U-Boote

Tokio, 5. Okt. In Verbindung mit der Meldung des Kaiserlichen Hauptquartiers, daß japanische Marinekreistkräfte und Einheiten der Luftwaffe im Verlaufe des Monats September sechs feindliche U-Boote versenkt hätten, berichtet „Tokio Nitshi“ Mitteilung, daß seit Beginn des Großostasiens-Krieges insgesamt 150 feindliche Unterseeboote vernichtet worden seien.

Den Keßel geschlossen

Hauptmann Robert Alber, der bis zu seiner Einberufung in den Wehrdienst NSDAP-Vorführer in Freiburg im Breisgau war, ist, wie bereits gemeldet, das Werkzeug des Eisernen Kreuzes verliehen worden. Alber gehörte zu den besten Soldaten der Wehrmacht, wie er es an der West-Front eines Keßels schloß, in dem mehrere tausend Gefangene eingebracht wurden.

Als die Sowjets Ende Juli d. J. an der West-Front mit starken Kräften weiter nach Westen vorgedrungen waren, erhielt die von Hauptmann Alber geführte Abteilung eines württembergischen Panzer-Regiments den Auftrag, zusammen mit anderen Panzerverbänden von Norden in die Flanke des Gegners zu stoßen. Hauptmann Alber führte die Angriffe in vorderster Front. Als sein Panzer durch Artillerietreffer in Brand geschossen war, barg er zusammen mit seinem Richtschützen zunächst den Führer, dessen Kleider bereits in Brand geraten waren. Dann leg er auf einen anderen Panzer über und ris den liegegebliebenen Angriff wieder vor. Es gelang ihm, in ungetriebenem Vorwärtsschießen, ohne Rücksicht darauf, daß der Anschlag zu den folgenden Panzerverbänden abwich, bis zu dem Ort G.

Warum Hauptmann Alber das Ritterkreuz erhielt

vorzustößen. Im Kampf um den Ort erhielt sein Panzer wieder zwei Patentreffer, wobei Alber erheblich an der rechten Hand verwundet wurde. Doch auch das hielt den tapferen Panzerführer nicht auf. Er führte weiter vor, führte die U-Boote, übernahm dabei mit seinem geschützten Panzer drei feindliche Patreilmannschaften und ließ, um seinen Erfolg ganz auszunutzen, aus eigenem Entschluß weiter nach Süden. Er hatte erkannt, daß es auf diese Weise möglich sein würde, den Ring um die Sowjets ganz zu schließen. Auf einer Höhe südlich von G. fand er Anschlag an die vom Süden vorgehenden Panzergrenadierdivision und hatte damit das Ziel erreicht. Der Keßel um seine feindliche Kräfte war geschlossen. Dieser sehr hohen feindlichen Verlusten verloren die Volksgewalten mit der ODB-Verstärkung vom 4. August 1943 meldete, im Verlauf dieser Kämpfe viele Tausende von Gefangenen und beträchtliche Mengen an Waffen und Gerät.

Reisland Europa

Die Reisernte in Südosteuropa hat begonnen

auszuführen. Die jährliche Anbaufläche dürfte 80-90 000 Jentner betragen. Ein Anteil beim Reisanbau waren bisher die Spannungen, denen die einzelnen Ernteerzeugnisse unterliegen. Das hat seinen Grund in den schlechten Bewässerungsanlagen. Aber durch Gründung von Wasserkanälen und durch den gemeinschaftlichen Zusammenstoß der Reisbauern ist hier ein einschneidender Wandel vollzogen worden, der heute schon Erfolge gezeitigt hat. Ein weiterer Plan des bulgarischen Landwirtschaftsministeriums wird zur Zeit durchgeführt. Durch diesen Plan soll der Ertrag der Reisfelder noch gesteigert werden, und zwar will man in den Reisgebieten gleichzeitig Früchte pflanzen. Die Bes- und Entschärfungsmaschinen haben gleichzeitig den großen Vorteil, daß die Malariamücke, die über die Heben- und Erntezeit der Reisfelder, vernichtet wird. Man rechnet mit einer jährlichen Ausbeute von zwei Millionen Hilo Früchten, das heißt so viel Früchte, wie alljährlich in der Donau gefangen werden.

Deutscher Nachtjäger rammt britischen Terrorbomber

Berlin, 5. Okt. Wie jetzt bekannt wird, hatte ein deutscher Nachtjäger in der Nacht zum 4. Oktober einen schweren Luftkampf mit einem britischen Terrorbomber. Als der Jäger seine Munition verrochen hatte, und das feindliche Flugzeug — eine viermotorige Maschine — trotz schwerer Beschädigungen zu entkommen drohte, ramnte der deutsche Nachtjäger den feindlichen Bomber und brachte ihn zum Absturz. Die Maschine plaste in der Luft auseinander. Die deutsche Flugabwehrabteilung konnte sich durch Fallschirmabparung retten.

Japan vernichtet seit Kriegsbeginn 150 U-Boote

Tokio, 5. Okt. In Verbindung mit der Meldung des Kaiserlichen Hauptquartiers, daß japanische Marinekreistkräfte und Einheiten der Luftwaffe im Verlaufe des Monats September sechs feindliche U-Boote versenkt hätten, berichtet „Tokio Nitshi“ Mitteilung, daß seit Beginn des Großostasiens-Krieges insgesamt 150 feindliche Unterseeboote vernichtet worden seien.

Den Keßel geschlossen

Hauptmann Robert Alber, der bis zu seiner Einberufung in den Wehrdienst NSDAP-Vorführer in Freiburg im Breisgau war, ist, wie bereits gemeldet, das Werkzeug des Eisernen Kreuzes verliehen worden. Alber gehörte zu den besten Soldaten der Wehrmacht, wie er es an der West-Front eines Keßels schloß, in dem mehrere tausend Gefangene eingebracht wurden.

Als die Sowjets Ende Juli d. J. an der West-Front mit starken Kräften weiter nach Westen vorgedrungen waren, erhielt die von Hauptmann Alber geführte Abteilung eines württembergischen Panzer-Regiments den Auftrag, zusammen mit anderen Panzerverbänden von Norden in die Flanke des Gegners zu stoßen. Hauptmann Alber führte die Angriffe in vorderster Front. Als sein Panzer durch Artillerietreffer in Brand geschossen war, barg er zusammen mit seinem Richtschützen zunächst den Führer, dessen Kleider bereits in Brand geraten waren. Dann leg er auf einen anderen Panzer über und ris den liegegebliebenen Angriff wieder vor. Es gelang ihm, in ungetriebenem Vorwärtsschießen, ohne Rücksicht darauf, daß der Anschlag zu den folgenden Panzerverbänden abwich, bis zu dem Ort G.

Warum Hauptmann Alber das Ritterkreuz erhielt

vorzustößen. Im Kampf um den Ort erhielt sein Panzer wieder zwei Patentreffer, wobei Alber erheblich an der rechten Hand verwundet wurde. Doch auch das hielt den tapferen Panzerführer nicht auf. Er führte weiter vor, führte die U-Boote, übernahm dabei mit seinem geschützten Panzer drei feindliche Patreilmannschaften und ließ, um seinen Erfolg ganz auszunutzen, aus eigenem Entschluß weiter nach Süden. Er hatte erkannt, daß es auf diese Weise möglich sein würde, den Ring um die Sowjets ganz zu schließen. Auf einer Höhe südlich von G. fand er Anschlag an die vom Süden vorgehenden Panzergrenadierdivision und hatte damit das Ziel erreicht. Der Keßel um seine feindliche Kräfte war geschlossen. Dieser sehr hohen feindlichen Verlusten verloren die Volksgewalten mit der ODB-Verstärkung vom 4. August 1943 meldete, im Verlauf dieser Kämpfe viele Tausende von Gefangenen und beträchtliche Mengen an Waffen und Gerät.

Reisland Europa

Die Reisernte in Südosteuropa hat begonnen

auszuführen. Die jährliche Anbaufläche dürfte 80-90 000 Jentner betragen. Ein Anteil beim Reisanbau waren bisher die Spannungen, denen die einzelnen Ernteerzeugnisse unterliegen. Das hat seinen Grund in den schlechten Bewässerungsanlagen. Aber durch Gründung von Wasserkanälen und durch den gemeinschaftlichen Zusammenstoß der Reisbauern ist hier ein einschneidender Wandel vollzogen worden, der heute schon Erfolge gezeitigt hat. Ein weiterer Plan des bulgarischen Landwirtschaftsministeriums wird zur Zeit durchgeführt. Durch diesen Plan soll der Ertrag der Reisfelder noch gesteigert werden, und zwar will man in den Reisgebieten gleichzeitig Früchte pflanzen. Die Bes- und Entschärfungsmaschinen haben gleichzeitig den großen Vorteil, daß die Malariamücke, die über die Heben- und Erntezeit der Reisfelder, vernichtet wird. Man rechnet mit einer jährlichen Ausbeute von zwei Millionen Hilo Früchten, das heißt so viel Früchte, wie alljährlich in der Donau gefangen werden.

Japan vernichtet seit Kriegsbeginn 150 U-Boote

Tokio, 5. Okt. In Verbindung mit der Meldung des Kaiserlichen Hauptquartiers, daß japanische Marinekreistkräfte und Einheiten der Luftwaffe im Verlaufe des Monats September sechs feindliche U-Boote versenkt hätten, berichtet „Tokio Nitshi“ Mitteilung, daß seit Beginn des Großostasiens-Krieges insgesamt 150 feindliche Unterseeboote vernichtet worden seien.

Den Keßel geschlossen

Hauptmann Robert Alber, der bis zu seiner Einberufung in den Wehrdienst NSDAP-Vorführer in Freiburg im Breisgau war, ist, wie bereits gemeldet, das Werkzeug des Eisernen Kreuzes verliehen worden. Alber gehörte zu den besten Soldaten der Wehrmacht, wie er es an der West-Front eines Keßels schloß, in dem mehrere tausend Gefangene eingebracht wurden.

Warum Hauptmann Alber das Ritterkreuz erhielt

vorzustößen. Im Kampf um den Ort erhielt sein Panzer wieder zwei Patentreffer, wobei Alber erheblich an der rechten Hand verwundet wurde. Doch auch das hielt den tapferen Panzerführer nicht auf. Er führte weiter vor, führte die U-Boote, übernahm dabei mit seinem geschützten Panzer drei feindliche Patreilmannschaften und ließ, um seinen Erfolg ganz auszunutzen, aus eigenem Entschluß weiter nach Süden. Er hatte erkannt, daß es auf diese Weise möglich sein würde, den Ring um die Sowjets ganz zu schließen. Auf einer Höhe südlich von G. fand er Anschlag an die vom Süden vorgehenden Panzergrenadierdivision und hatte damit das Ziel erreicht. Der Keßel um seine feindliche Kräfte war geschlossen. Dieser sehr hohen feindlichen Verlusten verloren die Volksgewalten mit der ODB-Verstärkung vom 4. August 1943 meldete, im Verlauf dieser Kämpfe viele Tausende von Gefangenen und beträchtliche Mengen an Waffen und Gerät.

Reisland Europa

Die Reisernte in Südosteuropa hat begonnen

auszuführen. Die jährliche Anbaufläche dürfte 80-90 000 Jentner betragen. Ein Anteil beim Reisanbau waren bisher die Spannungen, denen die einzelnen Ernteerzeugnisse unterliegen. Das hat seinen Grund in den schlechten Bewässerungsanlagen. Aber durch Gründung von Wasserkanälen und durch den gemeinschaftlichen Zusammenstoß der Reisbauern ist hier ein einschneidender Wandel vollzogen worden, der heute schon Erfolge gezeitigt hat. Ein weiterer Plan des bulgarischen Landwirtschaftsministeriums wird zur Zeit durchgeführt. Durch diesen Plan soll der Ertrag der Reisfelder noch gesteigert werden, und zwar will man in den Reisgebieten gleichzeitig Früchte pflanzen. Die Bes- und Entschärfungsmaschinen haben gleichzeitig den großen Vorteil, daß die Malariamücke, die über die Heben- und Erntezeit der Reisfelder, vernichtet wird. Man rechnet mit einer jährlichen Ausbeute von zwei Millionen Hilo Früchten, das heißt so viel Früchte, wie alljährlich in der Donau gefangen werden.

Japan vernichtet seit Kriegsbeginn 150 U-Boote

Tokio, 5. Okt. In Verbindung mit der Meldung des Kaiserlichen Hauptquartiers, daß japanische Marinekreistkräfte und Einheiten der Luftwaffe im Verlaufe des Monats September sechs feindliche U-Boote versenkt hätten, berichtet „Tokio Nitshi“ Mitteilung, daß seit Beginn des Großostasiens-Krieges insgesamt 150 feindliche Unterseeboote vernichtet worden seien.

Den Keßel geschlossen

Hauptmann Robert Alber, der bis zu seiner Einberufung in den Wehrdienst NSDAP-Vorführer in Freiburg im Breisgau war, ist, wie bereits gemeldet, das Werkzeug des Eisernen Kreuzes verliehen worden. Alber gehörte zu den besten Soldaten der Wehrmacht, wie er es an der West-Front eines Keßels schloß, in dem mehrere tausend Gefangene eingebracht wurden.

Warum Hauptmann Alber das Ritterkreuz erhielt

vorzustößen. Im Kampf um den Ort erhielt sein Panzer wieder zwei Patentreffer, wobei Alber erheblich an der rechten Hand verwundet wurde. Doch auch das hielt den tapferen Panzerführer nicht auf. Er führte weiter vor, führte die U-Boote, übernahm dabei mit seinem geschützten Panzer drei feindliche Patreilmannschaften und ließ, um seinen Erfolg ganz auszunutzen, aus eigenem Entschluß weiter nach Süden. Er hatte erkannt, daß es auf diese Weise möglich sein würde, den Ring um die Sowjets ganz zu schließen. Auf einer Höhe südlich von G. fand er Anschlag an die vom Süden vorgehenden Panzergrenadierdivision und hatte damit das Ziel erreicht. Der Keßel um seine feindliche Kräfte war geschlossen. Dieser sehr hohen feindlichen Verlusten verloren die Volksgewalten mit der ODB-Verstärkung vom 4. August 1943 meldete, im Verlauf dieser Kämpfe viele Tausende von Gefangenen und beträchtliche Mengen an Waffen und Gerät.

Reisland Europa

Die Reisernte in Südosteuropa hat begonnen

auszuführen. Die jährliche Anbaufläche dürfte 80-90 000 Jentner betragen. Ein Anteil beim Reisanbau waren bisher die Spannungen, denen die einzelnen Ernteerzeugnisse unterliegen. Das hat seinen Grund in den schlechten Bewässerungsanlagen. Aber durch Gründung von Wasserkanälen und durch den gemeinschaftlichen Zusammenstoß der Reisbauern ist hier ein einschneidender Wandel vollzogen worden, der heute schon Erfolge gezeitigt hat. Ein weiterer Plan des bulgarischen Landwirtschaftsministeriums wird zur Zeit durchgeführt. Durch diesen Plan soll der Ertrag der Reisfelder noch gesteigert werden, und zwar will man in den Reisgebieten gleichzeitig Früchte pflanzen. Die Bes- und Entschärfungsmaschinen haben gleichzeitig den großen Vorteil, daß die Malariamücke, die über die Heben- und Erntezeit der Reisfelder, vernichtet wird. Man rechnet mit einer jährlichen Ausbeute von zwei Millionen Hilo Früchten, das heißt so viel Früchte, wie alljährlich in der Donau gefangen werden.

Rinz ginsagt:

Der Führer hat dem Leiter des Hochschulinstituts für bildende Kunst in Prag, Professor Heinrich Dornisch, aus Anlaß der Vollendung seines 70. Lebensjahres in Würdigung seiner Verdienste um die deutsche Kunst die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Stabschef der SA, Schömann gab in Weimar dem Führer der SA-Gruppe Thüringen die Richtlinien zum weiteren Einsatz. Er erklärte dabei: „Der SA-Mann ist der politische Willensträger der Partei und seines Volkes. Er ist unentbehrlich in seiner Stellung, was für Zeiten auch immer kommen mögen, er glaubt an den Sieg, für den er mit fanatischer Entschlossenheit kämpft.“

In einem Tagesbesuch in Marzfall Antonescu wurde der General des rumänischen Luftkorps, Gheorghiu, lobend erwähnt. Die rumänische Luftstreitkräfte haben bei 4753 Einheiten 1 493 544 Kilogramm Bomben abgeworfen und in 204 Luftkämpfen 126 Erfolge errungen bei nur neun Eigenverlusten.

Der finnische Innenminister Ghranroos hat von Beirut aus die Informationsstelle in die wieder angegliederten räumlichen Gebiete anzuweisen und die Rückführung an Ort und Stelle einen Einverständnis zu verhandeln. Dabei sollen vor allem die Möglichkeiten eines Wiederaufbaues der fast völlig zerstörten Orte geprüft werden.

Die im Sommer 1944 fällige Wahl des finnischen Reichstages dürfte angeht die Kriegslage weiterhin verschoben werden. Der letzte finnische Reichstag ist im Sommer 1939 gewählt worden. Die 1942 fällige Wahl wurde dann um zwei Jahre verschoben.

Das japanische Kabinett veranlaßt die japanische Regierung, die am Dienstag zu einer zweitägigen Sitzung in der Amtswohnung des Ministerspräsidenten Außenminister Tschigami gab einen eingehenden Bericht über die letzten internationalen Entwicklungen.

Der frühere japanische Eisenbahnminister Shozo Muzata wurde zum Botschafter für die Philippinen ernannt.

Bei Säuberungsaktionen haben die vorgeschobenen japanischen Truppeneinheiten im Frontabschnitt Ostaustralien insgesamt 76 Gefangene gemacht und 52 Gewehre sowie ein Maschinengewehr erbeutet. Der Feind ließ insgesamt 187 Tote zurück.

Der südafrikanische Ministerpräsident Smuts ist zu Besprechungen nach England gekommen. Smuts, der auf seiner Reise nach London in Cairo Station machte, erklärte dort: „Freiheit Euch von der Furcht, daß dieser Krieg seinem Ende entgegengeht. Ich bin der Überzeugung, daß die härtesten und blutigsten Schlachten dieses Krieges noch ausstehen.“

Die Schwarzhandel in England legen jetzt ihre widerrechtlich erworbenen Gewinne in Diamanten und wertvollen Juwelen an, meldet „Daily Telegraph“. Einige von ihnen sollen ihre Diamanten nach Amerika verschmuggelt haben, wo sie verkauft wurden und das Geld unter falschen Namen in Schiffskähnen deponiert wurde.

Der U.S.A. Finanzminister Morgenthau bemerkte bei Vorlage des gemeinsamen neuen Reform-Steuerprogramms: Die Bevölkerung muß den Gürtel enger schnallen — die nackten Tatsachen der Notwendigkeit machen es erforderlich.“

Der U.S.A. Marineattachésekretär Knox ist überraschend im brasilianischen Rio de Janeiro eingetroffen. Offenbar will er die Kriegsvorbereitungen Brasiliens kontrollieren.

Im Strand von Asch bei Aleppo anderte ich ein 30 Meter langer und 10 Zentner schwerer, einem Weltkrieg abgelaufener Schiff aufgefunden worden. In seinem Innern befanden sich die Kapseln eines fremden Kapitäns und der lange Knochen eines menschlichen Armes.

Krise im Schweizer „Landesring“

O.Sch. Bern, 5. Okt. Die jüngste der im schweizerischen Parlament vertretenen Parteien, der „Landesring der Unabhängigen“, ist in eine Krise getreten. Diese Oppositionspartei war von Dr. Duttweiler, dem Leiter der Migros-Gesellschaften, die in zahlreichen schweizerischen Städten über ein großes Netz von Lebensmittelgeschäften verfügen, ins Leben gerufen, und auch dessen reiches Privatvermögen finanziell unterstützt worden. Ein fest festgelegtes Programm fehlt dieser Partei, die vor allem mit wirtschaftlichen Forderungen in den Großstädten bei Wahlen einige kleine Erfolge erzielen vermochte. Ihr stärkster Punkt in der Partei die Stimmen der Kaufkraft des billigen Migros-Läden zu. Bei den Wahlen im Jahre 1935 gelang es Duttweiler, im Nationalrat auf den ersten Anschlag mit 7 Vertretern und in dem im Herbst 1939 erneuerten Parlament mit 10 Mann aufzutreten. Duttweiler selbst hatte im Frühjahr 1940 nach einem Parteifall in einer Parlamentarionskommission dem Nationalrat den Rücken gekehrt und beschränkte sich auf die Leitung der Partei.

Für die Ende dieses Monats bevorstehenden Parlamentswahlen haben die Parteien 5 bis 6 Mitglieder Nationalratsvertreter dieser Partei von vornherein darauf verzichtet, mit Duttweiler zu werden. Gleichzeitig haben 4 weitere im Kantone Zürich gewählte Vertreter dieser Partei abgesehen, auf einer Seite für Duttweiler zu fungieren, auf der anderen Seite Duttweiler kandidieren wollte. Sie dachten, wie das Organ Duttweilers selbst berichtet, diesem zwar ein guter Geschäftsmann, aber kein guter Politiker zu sein. Drei dieser bisherigen Parteimitglieder sind dem Landesring ausgetreten, der die Absicht trägt, mit einer eigenen Liste aufzutreten. Dr. Duttweiler wurde

Neuregelung der Roggen- und Weizen-Zuteilung

Auf Baden entfällt der höchste Weizenanteil — Die Lebensmittel-Rationen vom 18. Oktober bis 14. November

Der Reichsernährungsminister gibt jetzt die Bestimmungen über die Lebensmittelverteilung in der 55. Zuteilungsperiode vom 18. Oktober bis 14. November 1943 bekannt. Wie bereits angekündigt, wird die Rationierung für alle Versorgungsberechtigten in der Zuteilungsperiode am 4. Oktober 1943 bis zum 14. November 1943 in Kraft treten. In dieser Zeit werden 500 Gramm Roggenbrot und die dazugehörigen 500 Gramm Weizenbrot und die dazugehörigen 500 Gramm Roggenbrot und die dazugehörigen 500 Gramm Weizenbrot...

feinen Mengenaufdruck mehr. Die Ernährungsämter bewerten den Weizenanteil mit der festgesetzten Grundmenge von 125 Gramm und zählen dazu jeweils die Menge, die etwa durch besonderen Erlass als Sonderzuteilung gewährt wird. Infolgedessen verbleibt der Restanteil zum Verbrauch für die Rationierung, unter Berücksichtigung, an der Karte.

Da die diesjährige Ernte außerdem in der zuteilungsmäßig aufzubringenden Menge von Roggen und Weizen wieder normale Verhältnisse aufweist, ist es möglich, den Weizenverbrauch überhaupt im Rahmen der Gesamtzuteilung unter Aufhebung der bisher noch bestehenden Einschränkungen wieder zu erhöhen.

Es wird deshalb eine Neuregelung eingeführt, wie sie in ähnlicher Form bereits früher für längere Zeit galt. Das Reichsgebiet wird in Anlehnung an die Verkehrsverhältnisse der Vorkriegszeit, in drei Zonen mit einem unterschiedlichen Verbrauchsverhältnis von Roggen zu Weizen eingeteilt. Die Brotkarte B ist hierbei im gesamten Reichsgebiet einheitlich ausgeteilt worden. Sie enthält die Perioden-Menge über 3000 Gramm Brot, die jährlich zum Verzehr von Weizenangehörigen berechneten. Außerdem enthält die Brotkarte A und A 1/2, in den Zonen eins und zwei festgesetzte, die nicht durch den Aufwand gekennzeichnet sind und ebenfalls zum Verzehr von Weizenangehörigen berechneten. Die Weizenmenge des Mehlsbrotgesätes ist gegenüber der Brotkarte B sowie auf diejenigen Brotarten der Brotkarte A und der übrigen Brotarten, die einen entsprechenden Aufwand tragen. Die Rationserhöhung wird bereits mit Wirkung ab 20. 9. 1943 gewährt.

Zur Zone I gehören die Bezirke der Landesernährungsämter: Württemberg, Baden, Reichshauptstadt Berlin, Hamburg, Wien, München, Niederbayern, Oberbayern, Salzburg, Steiermark und Tirol-Südtirol, zur Zone II: Bayern, Rhein-Main, Westfalen, Thüringen, Sauerland, Hessen-Nassau, Rheinland, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein, Mecklenburg und Emdenland. Die übrigen Bezirke fallen in die Zone III. Zone I bekommt, entsprechend den früheren Verbrauchsverhältnissen, den höchsten Weizenanteil. Wenn man hier annimmt alle ausgegebenen Brotarten zusammenzurechnen, wobei ja die Kleinfüßlerarten nur Weizenanteile enthalten, dann kommt man auf ein Mengenerhältnis von 50 zu 50. In Zone II beträgt dieses Verhältnis 60 Teile Roggen zu 40 Teilen Weizen. In Zone III 70 Teile Roggen zu 30 Teilen Weizen.

Da die Karten für die am 20. Sept. 1943 begonnene Periode bereits ausgegeben waren, konnten die Erhöhungen hier nicht mehr durchgeführt werden. Die für die jetzt laufende Zuteilungsperiode vorgesehenen Brotkarten werden daher mit dem am 18. Oktober 1943 beginnenden 55. Zuteilungsperiode nachträglich geändert. Auf entsprechenden Kartenabschnitten ist durch Anstrich geteilt, die darauf entfallenden Brotarten schon eine Woche vor Beginn der 55. Zuteilungsperiode zu beschaffen.

Die Gesamtzuteilung bleibt unverändert. Entsprechend der jahreszeitlichen Erzeugung wird jedoch an die Versorgungsberechtigten über 14 Jahre weniger Butter und dafür mehr Schokolade und wieder Speiseöl ausgegeben. Bei den Kindern von 6 bis 14 Jahren wird ein Teil der Butterzuteilung durch Margarine ersetzt. Um Käse und Butterzuteilung künftig einfacher verteilen zu können, enthält der Käsebestellchein

Bunte Abende erfreuen Soldatenfrauen

Die Partei Mittern zwischen Front und Heimat

Es ist die große und schöne Aufgabe der NSDAP, zu helfen und Freude zu bringen. Und diese Aufgabe erfüllt sie, wo immer es geht, auf ihren verschiedenartigen Arbeitsgebieten mit pflichtbewusster Einsatzbereitschaft, wie sie in der Arbeit der Partei immer wieder zum Ausdruck kommt. Die Partei hat es sich in diesem Herbsthalbjahr vorgenommen, Mittern zwischen Front und Heimat zu sein. Die Heimatbriefe, die von den Ortsgruppen an die Kameraden an allen Fronten hinausgehen, sind ein Beweis dafür. Allmonatlich werden die Heimatbriefe besetzt, um den Verwundeten die Grüße und den Dank der Partei zugleich mit einem Paketchen, das jedem Soldaten Freude macht, zu überbringen. Auch die Soldaten in den Gefangenensoldaten sind in diese Betreuung einbezogen. Besonders eng ist auch die Verbindung zu den elternlosen Soldaten. Briefe gehen hin und her, und jeden Monat

wird bei der NSDAP ein Päckchen für sie gepackt; und wenn sie dann auf Urlaub kommen, wird ihnen gern auch ein Erholungsort im Rahmen der Adolf-Hitler-Freizeitgestaltung vermittelt. Die Sammlung von Zeitungen und Zeitschriften und ihre Verteilung an Soldatenbetreuung wie jetzt auch die Betreuung der Soldatenfrauen und Soldatenmütter, denen die Partei durch die NSDAP mit den Bunt-Unterhaltungsenden, an denen sie sie in diesen Tagen in die Festhalle eingeladen hat, eine besondere Freude bereiten will. Alle diese Gedanken brachte Kreisamtsleiter Pa. Kempf in seiner Begrüßungsansprache an die Frauen zum Ausdruck, die erwartungsvoll gegenwärtig jeden Abend die Festhalle füllen und durch die vielseitige Vortragsfolge Entspannung und Unterhaltung finden. Immer wieder unterbricht freudiges Lachen die Darbietungen, denen die Frauen mit Aufmerksamkeit folgen.

Homburg" und die in ihm enthaltenen Menschenwürde und erlesene Güte. Mit klarer Diction las Erich Heger drei Briefe Heinrich von Kleists, während Gustav Altmann neben Kleistscher Dichtung und aus dem "Rachismus der Deutschen" vor allen Dingen die humorvolle Seite in zwei herrlichen und lebensvollen Anekdoten in prächtiger sprachlicher Gestaltung vorstellte.

Seute spielt das Stroh-Quartett Die NSDAP, Kraft durch Freude" hat für heute Mittwochs 19 Uhr im Konzertsaal des "Friedrichshof" das Mängener Stroh-Quartett verpflichtet. Das Programm weist Werke von Beethoven, Mozart und Haydn auf. Eintrittskarten zu 2,-, 3,- und 4,- in der Ady-Vorverkaufsstelle, Waldstr. 40a und an der Abendkasse erhältlich.

Rubens-Vortrag im Volkshaus Die NSDAP, Kraft durch Freude" hält am Freitag, dem 8. Oktober, Professor Dr. G. Gerhard Evers von der Universität München einen Vortragsabend über den holländischen Maler Peter Paul Rubens (Waldstr. 40a und an der Abendkasse erhältlich).

Keine eingetragenen Päckchen mehr Für Eingetragene sind am 15. Oktober neue Bestimmungen in Kraft. Danach können künftig Briefsendungen nur noch bis zum Gewicht von 500 Gramm eingeschrieben werden; Päckchen, Bahnhofsbriefe und Bahnbefreiungen sind von der Einschreibung ausgeschlossen.

Der Kreisamtsleiter unter der bewährten Leitung von Leopold Kaffenberger betreibt den musikalischen Teil des Abends und schafft mit seinen Konzertstücken von Anfang an die rechte Stimmung, die diese Abende auszeichnet. Im ersten Teil des Programms stellen sich dann bewährte Kräfte unseres Kreisamts vor, heute die, morgen jene. An dem zur Besprechung stehenden Abend sangen Elise Wank eine Arie aus dem "Fidelio" und Werner Schupp die Pöhlmann-Arie aus dem "Fosca" von Donizetti und beide zusammen das Duett "Wer aus der Ferne" aus dem "Fidelio".

Der zweite Teil des Programms bringt atombelastete Darbietungen. Die drei Hittlerpartys werten mit einem Kombinationsstück von Franz, Gajane und Barterreacrobatt auf. Man a t a t erweist mit seinen Vorträgen auf der elektrischen Harmonika, Carl und Fred, zwei Villanauer, zeigen komische Akrobaten und nehmen ihre Sache sehr ernst, und Vigor als Humorist und Parodist huldigt mit Wort, Gestik und Tanzparodie besonders der heiteren Muse. Zwei Exzentrik-Parodisten, die wir an diesem Abend nicht sehen, vervollständigen das Programm, das durch die Mischung von Ernstem und Heiterem, von Oper und Ballett, Artistik und Musik nach allen Seiten der Kunst hin ausstrahlt und mit seinem bunten Strauß von Darbietungen erfreut.

M. L.

Sonate für Martina

Roman von Brunnhilde Hofmann

Alle Rechte bei Carl Duncker Verlag Berlin

„Das tut nichts“, erwiderte Frobenius rasch, „es soll ein Geschenk sein.“ Dabei lag er fest auf der Brust an, die Stefan Gregorjens Weibchen gemein war und die Mutter der jungen Wandine. Er war von dem Anblick ihrer eigenartigen Schönheit, dem Stolz ihrer ruhigen Haltung betroffen. Eine solche Frau hatte der Mann begehrt! Sie mußte begehrt werden gewesen sein, wenn man sich den Schleier dieser bitteren Trauer, der trotz des Säugelins über ihren Augen lag, hinwegzudenke. Und was für eine Beherrschung sie besaß!

Er griff mechanisch nach seiner Brieftasche und legte einen Fünfundzwanzigmarkstein auf den Tisch. Seine Hand zitterte dabei ein wenig, und er sah nicht auf. Beim Abgeben aber sagte er: „Ich sehe, Sie haben sich auch um den Verkauf meiner Konvertierten bemüht. Sie waren ebenfalls in Ihrer Dunkelheit unglücklich, wie ich schließlich. Darf ich Sie, gnädige Frau, unter den Zuhörern erwarten? Es würde mir eine besondere Freude sein.“

Jetzt blickte er sie an, und Martina nickte langsam. „Es war meine Absicht, das Konzert zu besuchen. Es ist eine seltene künstlerische Gabe, die Sie in unserer kleinen Stadt. Ich glaube mir haben Sie der besonderen Einladung des Barons Hochkamp zu danken.“

„Ja“, bekräftigte Frobenius, „aber nur zum Teil. Ich bin heute von Hochkamp zu Dank verpflichtet, daß er mir die Möglichkeit verschafft, hier in meiner engeren Heimat ein Konzert zu geben, für alle, die Freude daran haben werden, wie ich hoffe.“

Er reichte ihr die Hand und ging dann schnell fort. Wenn er wirklich aus einer Art Neugier gekommen war, wie er sich selbst eingestand, so ging er, von tiefer Teilnahme bewegt. Er dachte an Gregorjens und an das junge, begabte Kind. Und er dachte auch an der Mutter, der für Martina Sorgen, wie sie sich wieder nannte, jene Widmung komponiert hatte, die Wandine ihm vorgespielt. Er begriff diesen Mann jetzt sehr gut.

Und Gregorjens war in diese Stadt zurückgekehrt. Frobenius ahnte, was hinter der wirren Bewunderung dieser unberechenbaren Natur sich verbarg. Gregorjens liebte diese Frau noch immer, die er verlassen hatte um des Wahnes willen, nur getrennt von ihr der große Mann und geniale Künstler sein zu können, der er zu sein glaubte und in gemäßigtem Sinne auch war. Vermutlich fehlte ihm, wie in der Kunst, so auch im Leben die Disziplin des Herzens und die komprimierende Kraft der

Selbstsucht. Er sprudelte über wie entkorkter Sekt und erlag in hemmungslosem Verzürren seines Gefühls. Wie im Spiel auf dem Instrument, so vermischte auch in der Liebe. Eine vulkanische Gefahr für seine Umgebung, das war er. Und Frobenius dachte vor der Einwilligung, die die Dinge hier nehmen mochten.

„Siebte auch die Frau ihn noch? Schwer zu erraten. Jedenfalls würde er, Frobenius, versuchen, Gregorjens zu helfen. Vielleicht, daß die Anerkennung gerade seines Vaters, der gerade sich freit dem Götterdienst und der über verlagene künstlerische Erfolg die Verwitterung des Gemütes bei ihm hindern und ihn bändigen würde? Es mußte versucht werden. Schon um der Tochter willen. Frobenius nahm sich vor, diesen Versuch zu wagen, denn er war ein andärriger, sogar selbstloser Mensch und seiner eigenen beherrschten Kraft ganz sicher.“

Nach seinem Besuch in der Druckerei bei Kressmann, der ergehen hatte, daß das Manuskript der Sonate sich nicht dort befand, begab sich Asmuth in Schermanns Hotel. Es war inzwischen Nachmittag geworden, der Nachmittag des Tages, an dem abends das Konzert in der Wallburg stattfinden sollte. Asmuth fragte Herrn Winkel, den Portier, ob Dr. Schollreiter im Hause sei, und erhielt die Antwort, daß er sich auf seinem Zimmer befände. Asmuth, im Begriff, die Treppe zum ersten Stock hinaufzusteigen, hielt inne, um auf die Musik zu lauschen, die gedämpft aus dem Salonklang. Jemand spielte dort, wie es den Anschein hatte, abstrich sehr leise, den Klavierpart aus dem Follerelement von Schubert. Die Linde perlte leicht und sibirisch, jedoch mochte dem Spiel eine prüfende Vorsicht inne, die weder dem Temperament Gregorjens noch der Virtuosität seines Frobenius anhaften konnte. Die Schöne ternheit und Feinlichkeit der Wiederholungen an einzelnen unvollkommenen Stellen ließen

Asmuth mit großer Sicherheit vermuten, daß es Wandine war, die da lächelte, und er ärgerte sich und überlegte auf der Stelle, wo er eben stand. Dann machte er plötzlich kehrt, ging die wenigen Stufen wieder hinunter, und wurde sich der Tür des Salons zu, der nach hinten, dem Hofe zu, gelegen war. Er öffnete leise die Tür und blickte hinein. Es war wirklich Wandine, die dort saß und spielte, und sie bemerkte seinen Eintritt nicht sofort.

Asmuth beobachtete sie von der Seite, wie sie ganz an die Bemühung hingegeben war, eben jene Vollendung aus ihrem Spiel herauszuholen, die sie am Morgen bei diesem Stück von Frobenius erlebt hatte. Sie besaß die demütige Ausdauer gegenüber der Erbitterung des Kunstwerks, um dessen vollendete Wiedergabe sie rang, die Frobenius ihr anempfohlen hatte und die Gregorjens niemals, auch in seiner Jugend nicht, hatte aufbringen können.

Asmuth fragte sich, ob dieses Klare, Nichteinmal, das dort so selbstvergessen lächelte, fähig gewesen sein konnte, seine Mutter und ihm selbst wirklich und heimlich zu befehlen? Ihre feines Gefühl lag klar und übermäßig aus. Es schien ihm, als habe sie in den wenigen Freizeiten ihrer Mutter in einer fremden und doch heimlichen Sphäre verbracht, ihre Kindheit abgetrennt und tiefen Kummer erfahren.

Wenn sie getan hätte, was sie allein zu tun in der Lage gewesen war, so war sie selbst die am meisten Gefährdete, denn sie hatte die unbefehrmte Kindheit verloren und nicht das Glück dafür eingetauscht, sondern die harte und opfervolle Verpflichtung an einem fernen Ziel. Asmuth begriff das, während er sie betrachtete, und wurde sehr nachdenklich.

Blühlich drehte sie sich, wie von seinem schweren und schweigenden Blicke angerufen, um. Sie suchte zusammen, richtete sich auf, und die Farbe wechselte rasch in ihrem Gesicht. „O Gott, Herr Asmuth“, rief sie nahezu entsetzt und schätzte die verschlingenen Hände an



Die verarbeitete Altpapierfabrikation in Karlsruhe ist in vollem Gange. Die Papierfäden sind inzwischen an die Haushaltungen ausgegeben worden und jeder Karlsruher Volksgenosse hat damit die Möglichkeit, sich intensiv an der Altpapierfabrikation zu beteiligen. Es soll und muß ein großer Erfolg werden! Eine Bitte darf in diesem Zusammenhang an die Haushaltungen ausgesprochen werden: Werft keine Diktire in die Papierfäden!

Kurze Stadtnachrichten

Im Großen Haus des Bad. Stadttheaters gelangt heute um 17.30 Uhr als 4. Vorstellung der Mittwoch-Abend-Miete das Schauspiel „Prinz Friedrich von Homburg“ zur Aufführung. Morgen findet als erste Veranstaltung der Konzertreihe um 18 Uhr das 1. Sinfoniekonzert der Bad. Staatskapelle unter der Leitung von Otto Magerath statt.

Im Kleinen Theater geht heute um 17.30 Uhr zum 100. Mal Schöfers Erfolgsoperette „Das Land des Lächelns“ in Szene. Der Bunte Abend für Frauen und Männer unserer Soldaten in der Karlsruher Festhalle, der heute abend 18.30 Uhr beginnt, umfasst die Ortsgruppen Durlach I, II, III und IV, Hagsfeld, Tue und Hauptstadt I. Die Karten sind bereits über die Ortsgruppen der NSDAP ausgegeben worden.

Ueber China, den Kontinent, und Japan, die Insel im neuen Großhaffnen hält heute im Deutschen Volkshaus Professor Major Professor Traub einen Vortragsabend, und zwar um 19.15 Uhr in der Vortragsstunde, Waldstr. 40a, Karten bei Ady, und an der Abendkasse. Rudolf Horn, der Dresdener Vortragsmeister, läßt seinem vorjährigen Homer-Abend am Montag, dem 11. Oktober, 19 Uhr, im Karlsruher Friedrichshof einen Reiner Maria Rilke-Abend folgen. Vorverkauf bei Kurt Neufeld und G. Maurer.

Am 7. Geburtstag begeht heute bei guter Gesundheit Frau Emilie Krusch, Zähringerstraße 61.

Umschau am Oberrhein

Volkshaus hingerichtet Wannheim. Am 1. Oktober ist der 21 Jahre alte Matens Trojtz hingerichtet worden, den das Sondergericht Mannheim als Volkshaus zum Tode verurteilt hat. Trotz hat nach einem Terrorangriff auf Mannheim in einem Schulhof geplanzt.

Zwei Kinder ertrunken Oberpreilach. Das 2 Jahre alte Kind der Familie Saalfeld ging unbemerkt aus dem Hause. Man machte sich auf die Suche und fand schließlich die Leiche des kleinen Geschöpfes in der Elz.

70. Geburtstag. Das 70-jährige Jubiläum einer auf dem Feldehof wohnenden Frau fiel in den nahegelegenen Feldheim und erlitt. Ringelheim, Kr. Buchal, 60-jähriges Arbeitsjubiläum. Angleich mit ihrem 70. Geburtstag konnte Frau Maria Walther das 60-jährige Arbeitsjubiläum bei der Firma Boes feiern. Die pflichtgetreue Arbeiterin wurde vom Betrieb und von der Gemeinde geehrt und mit Geschenken bedacht.

Jell-Weierbach, Kr. Offenbach. Die Dorfschule feierte Geburtstag. In der Dorfschule feierte die Dorfschule, die Witwe Brigitte Renschler, feierte noch verhältnismäßig fröhlich die Vollendung des 90. Lebensjahres.

Reinhold Sch. (Manglachsall) Durch einen tragischen Unfall fiel am Freitagabend Ernst Sch. (Manglachsall) von der Straße herab. Der Junge wollte über die Straße springen, wurde dabei von einem dahertommenden Auto erfaßt und überfahren.

Strahrbach. (Schwerer Unfall) In einem heftigen Betrieb wurde beim Verladen eines 80 Tonnen schweren Metallblocks dem Elektriker Johann Ehl die Hand durchgeschlagen. Der Verunglückte wurde nach dem Unfall in ein Krankenhaus eingeliefert, wo er sich in einem schweren Zustand befindet.

Rheinwasserfälle vom 5. Oktober Konstanz 345 (0), Rheinfelden 219 (-4), Freiburg 178 (0), Rehl 248 (-4), Strahrbach 228 (-2), Karlsruhe-Maxau 280 (-4), Caub 150 (-4).

Die „Bannmeile der Aussägigen“ verschwindet

Streifzüge durch Pariser Elendsviertel

Paris, im Oktober.

Der Kurzbesucher und flüchtige Betrachter kennt von Paris nur den Ring der breiten Boulevards, die in einräumiger Weite und in der Höhe angelegten Plätze und jene herrlichen Baumreihen, die in Friedenseiten von Hunderten von Schirmen angeordnet, die Weltstadt an der Seine einen geradezu feenhaften Glanz verleihen.

Der Ausländer steht aber von all dem erschütternden menschlichen Elend, dem Druck und der Verarmung, die ihm in vielen Vierteln der Pariser Altstadt entgegenstehen, meist nur die „materielle“ Seite, die aber den Städtebauer, den Sozialpolitiker und Sozialingenieur weniger interessiert.

Paris ist eine uralte Stadt. In den Kernvierteln stehen 3. Z. dreihundertjährige Häuser, die, obwohl schon lange dem Einbruch nahe, immer noch bewohnt sind. Diese Bauten entsprechen dem Ideal der Bodenverfestigung; sie sind fast durchwegs ein- bis zweigeschossig, auf nur wenigen Quadratmetern Grundfläche errichtet, aber dafür 6-7 Stockwerke hoch. Sie sehen ulkig aus, diese oft nur wenige Meter breiten Häuser, die aber gleich hohen Türmen zum Himmel ragen, und zwischen die sich, einer verengten Hundsbühne gleich, ab und zu ein einstöckiges Häuschen klemmt. Seit vielen Jahrzehnten hat kein Hausbauer mehr an diesen Häusern geklopft. Die Fassaden sind ab, die Fensterbänke sind zerbrochen, der Dachstuhl ist in den Wohnungen fast ab, die unbeschreiblich schmutzigen, völlig unbelüfteten Treppen sind dem Zusammenfallen nahe. In ein solches Haus vom Jahr der Zeit hineinzugetreten, so daß es aus eigener Kraft nicht mehr stehen kann, so sieht der konservative Franzose es von allen Seiten mit hohen Balkengerüsten ab, damit der Wind keine zu leichte Beute hat. Er könnte es nämlich sonst umwerfen. Ab und zu muß aber doch eine solche Elendsbude abgerissen werden. Dann entsteht eine neue zum typischen Straßenschild der Pariser Altstadt gehörende Baulücke, eine unruhige und bühnenartige Wildnis, die nach der Straßenseite hin durch eine hohe Bretterwand getrennt ist. Die sechs- bis siebenstöckigen Häuser stehen oft an nur wenigen Metern breiten Gassen, in die das ganze Jahr kein Sonnenstrahl fällt und in denen ein unbeschreiblicher Geruch herrscht.

Unweit von dem prachtvollen Pariser Rathaus und den riesigen, modernen Steinbauten der Ehrenhäuser „Etoile“ und „Vierge“ steht ein „Rathaussträßchen“, breitet sich ein schauriges Elendsquartier aus, mit dessen Abbruch nunmehr begonnen wurde. Unvorstellbar verfallene, von Wasser tiefende Häuser sind von Menschen besetzt, die hier biederlich in Krankeiten und Unrat erliegen. In einer der licht- und luftlosen Gassen spielen einige Kinder mit müden Bewegungen. Unweit davon liegt eine tote Straße im Dinnstein. Eine alte Frau wirft den Mist ihrer offensichtlich in der Wohnung gefalteten Kaninchen durch das zerbrochene Fenster auf die Straße.

Ist die Lebensnotwendigkeit in Paris und Frankreich schon sehr hoch, so erreicht sie in diesen Elendsvierteln einen ausgedehnten Befordrand. In der Gegend der Rue de l'Hôtel de Ville beginnt jetzt ein Elendsquartier der Epiphyane zum Opfer zu fallen, das schon um die Mitte des vorigen Jahrhunderts auf dem Abbruchprogramm des Seinepräfecten „Gauthmann“ stand. Neuliche Verhältnisse trifft man auch in den Seitenstraßen des Boulevard Belleville sowie in dem Quartier de Temple an, in dem nicht nur die Nordafrikaner und Indochinesen wohnen, sondern zu einem auch der ganze Schmutz und Gestank des Pariser Stadtviertels begegnet man immer wieder von Karlewa, Stefanowitsch, wo nicht selten Hundstöße und unbeschreibliche Prostitution angelegt sind.

Ebenso wie die Bonheur-Elms sind die elenden Bretterhütten der Armen an der „Bonne“ von Paris, für die die französische Sprache den bezeichnenden Ausdruck „la banlieue lépreuse“ („Bannmeile der Aussägigen“) geprägt hat, eine europäische Anlaufstraße und eine himmelstreichende Antilope gegen die soziale Ordnung in den luftströmigen Räumen des Westens. Im Paris liegt sich ein Gürtel von ausgethohlenen Holz- und Blechhütten sowie Dampfaben in unglückseliger Dürftigkeit zusammenschließen, in denen nicht nur die soziale Abwärtswand der fünf Millionenstadt haust, sondern

in denen auch manche anständigen Arbeiterfamilien zu leben gezwungen sind, weil es zu einer besseren Wohnung nicht reicht. Nicht selten leben Mann, Frau, Kinder, Hund, Kacke, Schwein und Hühner in dem einzigen Raum einer solchen Hütte, der statt der Fenster vergitterte Böher und statt der Möbel halberverfallene Schuttstapel aufweist, in enger Gemeinschaft.

Mitten in diesem grauenvollen menschlichen Verarmungs- und Elendsviertel, das zwischen der Porte St. Denis und der Porte de la Chapelle unmittelbar vor den Elendsvierteln beginnt, an der Porte de Clignancourt, liegt der „Höhenort“, einer der merkwürdigsten Zirkelmärkte der Welt, auf dem selbst die unbrauchbarsten Abfälle noch Abnehmer finden. Früher ein Colorado jüdischer Seller, ist der „Marché aux Puces“ heute ein behäblich gebauter Schwarzmarkt geworden.

Nicht weniger als 170 000 Menschen vegetieren in den Elendsvierteln der „banlieue lépreuse“; diese mögen es vielleicht noch 100 000 sein. Zu beiden Seiten der Porte de Clignancourt hat die Epiphyane ein ausgebeutetes Lagerschiff gefunden. Miesige Schuttstapel zeigen davon, daß schon Hunderte, wenn nicht Tausende von solchen Hütten abgerissen worden sind. Die Beseitigung der Pariser Elendsquartiere ist nunmehr schon seit einiger Zeit im Gange, aber die Unterbringung dieser Hunderttausende von Menschen reißt ein schweres soziales Problem auf, wie immer, nicht minder ernste Frage ist, ob und wie man diese hierher kommen lassen kann, großenteils zu sozialen Aufgaben geordneten Menschen überhaupt dem Leben weitergeben kann.

Hans Richard Mertel.

Am 17. Oktober Schalke - Vienna

Die Vorführungsrunden-Paarungen - Hamburgs große Total-Stunde

Das Reichssportamt Fußball hat für die Vorführungsrunden zum Fächerung-Pokalwettbewerb am 17. Oktober zum Austrag kommen soll, folgende Paarungen vorgenommen:

In Hamburg: VfB. Hamburg - Dresdener SC. (Schiedsrichter: Köhler-Berlin); in Frankfurt am Main: Vienna Wien - Schalke 04. (Schiedsrichter: Scheuer-Frankfurt am Main).

Nach den großen Kämpfen der dritten Elendsrunde, in der sich Schalke über Saarbrücken, Vienna Wien in Nürnberg, Dresdener SC. über VfB. Mannheim und der VfB. Hamburg in Kiel durchsetzte, war man auf die Zusammenstellungen der Vorführungsrunden besonders gespannt. Nahe lag, Schalke 04 mit dem VfB. Hamburg und Dresdener SC. mit Vienna Wien zu paaren. Verschiedene Gründe aber haben das Reichssportamt davon abgesehen, Hamburg und Vienna mit Schalke zusammenzuführen, darüber hinaus auch nur die letztere Begegnung auf zentralen Boden stattfinden zu lassen. Auf den ersten Blick kann man in dieser Aufstellung eine Befähigung des VfB. Hamburg erblicken. Wenn man sich aber vor Augen hält, daß die Fansaten Luftnotlandschaft vertreten, in Wogen und Monaten eiferne Disziplin und vorbildliche Haltung nach schweren Nöthen bewiesen und dann mit allen Kräften energisch wieder von vorn angefangen haben, so darf man die Aufstellung dieses großen und wichtigen Vorführungsrundenkampfes nach Hamburg als eine nachträgliche Anerkennung

der deutschen Sportführung für ihre Hamburger Kameraden betrachten. Und unter diesem Gesichtspunkt wird jeder Sportler dieses Abwechslung von einer alten und sonst ganz selbstverständlichen Regel, Vorführungsrunden auf neuem Boden stattfinden zu lassen, auch wohl verstehen, das abgesehen davon, daß die Elb-Elf des VfB. Hamburg von vier Topspielern lebendig eines - gegen Wilhelmshaven 05 - in Hamburg austragen durfte und ja auch den überaus großen Sieg über Solingen in Kiel erlief, während der Dresdener SC. über VfB. Mannheim im DFB-Gebiet antreten konnte. Immerhin sind die Hamburger Pokalwettbewerber dadurch, daß der VfB. am 17. Oktober eine starke und fähigste Mannschaft gegen die eingetragene Ruffe hinter sich ließ, gewaltig gestärkt. So werden die vier Finalkämpfe an einem für uns überaus gefährlichen Aufmarschleiter bei ihrem ersten Anlauf auf dem Fächerung-Pokal.

In Frankfurt finden sich zwei Mannschaften, die an technischer Reife und Spielkultur wohl nur noch vom VfB. erreicht werden und sich einem Fächerung auf europäischen Sonderkassen zählen. Die letzte Begegnung Schalke - Vienna fand im Juni 1942 im Olympia-Stadion im Endspiel um die Victoria statt. Damals wurden die „Knappen“ durch einen 2:0-Sieg zum ersten Male deutscher Meister.

So erwarten die deutschen Fußballsportler am 17. Oktober zwei „Schlager“, auf die sich nicht nur Frankfurt und Hamburg und die beteiligten Soldaten und Arbeiter an der Front und in der Heimat freuen und indirekt freuen können.

Reiner Aufmarsch der fünfzehn Fußballer. Dem rein nationalen Erfolg der im Fächerung-Pokal um den ersten erfindenen fächerung Fußball-Nationalmannschaft folgte am Sonntag im Olympia-Stadion in Berlin vor 18 000 Zuschauern der großartige Erfolg eines 1:0 (1:0)-Sieges.

Reichstagswahlkampf - Wien, Prag und Wien haben für den 10. Oktober einen Reichstagswahlkampf für Frauen und Männer nach Prag vereinbart. Die Wiener Wahlkampf wird am kommenden Sonntag auf der Praterampelbahn ermittelt.

Was bringt der Rundfunk?

Reichstagswahlkampf - Wien, Prag und Wien haben für den 10. Oktober einen Reichstagswahlkampf für Frauen und Männer nach Prag vereinbart. Die Wiener Wahlkampf wird am kommenden Sonntag auf der Praterampelbahn ermittelt.

Reichstagswahlkampf - Wien, Prag und Wien haben für den 10. Oktober einen Reichstagswahlkampf für Frauen und Männer nach Prag vereinbart. Die Wiener Wahlkampf wird am kommenden Sonntag auf der Praterampelbahn ermittelt.

Der Lohn des Himmels

Von Stry zu Eulenburg

„Wie geht es dir? Was hast du die ganze Zeit über getrieben? Und was machst du jetzt?“

„Ich bin in den letzten Jahren zum erstenmal wieder glücklich.“

„Wie hast du das gemacht?“

„Ich bin in den letzten Jahren zum erstenmal wieder glücklich.“

„Wie hast du das gemacht?“

„Ich bin in den letzten Jahren zum erstenmal wieder glücklich.“

„Wie geht es dir? Was hast du die ganze Zeit über getrieben? Und was machst du jetzt?“

„Ich bin in den letzten Jahren zum erstenmal wieder glücklich.“

„Wie hast du das gemacht?“

„Ich bin in den letzten Jahren zum erstenmal wieder glücklich.“

„Wie hast du das gemacht?“

„Ich bin in den letzten Jahren zum erstenmal wieder glücklich.“

Familien-Anzeigen

Geburten

Horst-Dietrich, 4. 10. 43. In der großen Freude u. Dankbarkeit geben wir die glückliche Geburt unseres ersten Kindes bekannt: Hilde Willy geb. Dietrich, 2. Z. Landesrassenamt, Dr. L. H. A. 7. Z. Z. Ostern, Karlsruhe, Morgenstr. 16.

Verlobungen

Anneliese Riebel, Werner Weck, Verlobte, Oberring, Adolph-Hilfer-Str. 11, im Oktober 1943.

Meine Verlobten mit Friedl Betty Reichert, Tochter des Herrn Karl Reichert in Arnsfeld (Mainfranken), beiderm. ich mich anzuzeigen. Komp.-Führer in der Panzertruppe, Karle-Rippert, Breisgauer, 6. 10. Oktober 1943.

Wir geben unsere Verlobung bekannt: Karl-Ulrich Kuhn, Franz-Karl Seyfried, 6. U. M. -Schneidmüller, in der Waldstr. 11, München-Pasing, Oktober 1943.

Verlobungen

Die Verlobung zeigt an: Josef Kasprovič, 11. U. M. -Schneidmüller, in der Waldstr. 11, München-Pasing, Oktober 1943.

Verlobungen

Die Verlobung zeigt an: Josef Kasprovič, 11. U. M. -Schneidmüller, in der Waldstr. 11, München-Pasing, Oktober 1943.

Max Friedrich Lange

Nach einem arbeitsreichen Leben ist am 4. Oktober mein lb. Mann, unser guter Vater.

Max Friedrich Lange, Schlossermeister, im Alter von 76 Jahren von uns gegangen. Karlsruhe, Stefanowitsch, 21. Hofelberg, Busenast, 8. 10. Oktober 1943. Luisa Lange geb. Unkel; Karl Köhler u. Frau Liesel geb. Lange. Feuerbestattung: 7. 10. 43, 11 Uhr.

Horatiusz

Mein lieber Sohn, der am 4. Oktober mein lb. Kind, unser lieber Sohn, im Alter von 3 Jahren von uns gegangen. Karlsruhe, Lindenallee 13, 10. 43. In tiefem Schmerz und im Namen aller Angehörigen: Karl u. Lotte Opt. Beerdigung: Mittwoch, 6. Okt. 1943, 16 Uhr, Mühlberger Friedhof.

Horatiusz

Mein lieber Sohn, der am 4. Oktober mein lb. Kind, unser lieber Sohn, im Alter von 3 Jahren von uns gegangen. Karlsruhe, Lindenallee 13, 10. 43. In tiefem Schmerz und im Namen aller Angehörigen: Karl u. Lotte Opt. Beerdigung: Mittwoch, 6. Okt. 1943, 16 Uhr, Mühlberger Friedhof.

Gustav Walther

Schweizermeister.

In tiefer Trauer Frau Seraphina Walther geb. Strohmeier; Julius Stolz, Kriminalass.; Rastatt, u. Ernst Riebel, in tiefer Trauer, die Verwandten, Karlsruhe, 4. Oktober 1943.

Henny Steenken

Unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau Henny Steenken, geb. Betendorfer, wurde am 4. Oktober 1943 im Alter von 83 Jahren von uns gegangen. Einsegnung fand in all. Stille statt. Bressau, Oberring, Jena, 29. 9. 43.

Frank Jürgen

Im Alter von beinahe 3/4 Monaten. Karle-Darling, 6. Oktober 1943. Fritz-Krüger-Str. 9.

Robert Hölle

Führermeister und Landwirt, im besten Mannesalter von 45 Jahren. Wir danken H. Pfr. Baummeister sowie der Beiräte der Gbr. Hirsch in Bretten, der Freiw. Feuerwehr, dem Kriegerv. u. der Viehverwertungsgenossenschaft, bes. Dank H. Dingmeister. Dank auch allen, die ihm zur letzten Ruhe geleitet haben. In tiefem Leid: Die Gattin Regina Hölle geb. Trautz, nebst Kindern und allen Verwandten. Rait, 4. Oktober 1943.

Maria Höllebach

Geb. Erbacher, nach schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden, wohl vorbereitet, heimgegangen. Hardheim, 2. Oktober 1943. Die Hinterbliebenen: Mathilde Höllebach, Mittelstraße 10; Wollach; Josef Litterer geb. Höllebach; Helene Höllebach, Hptl. in Hardheim; Josef-Erwin Höllebach; Zöllnersdorf, 2. Z. in Ostern; Frau Maria geb. Nutz, Straßnitz (Mähren); Josef Litterer, Zollmann in Lienz.

Unserer rasch und unerbittlich langwierig. Mitteilbar. u. treue Stütze Robert Kuchelbach, im Alter von 66 Jahren, am 4. Oktober 1943. Otto Roescher, Schmidmeister, Beerdigung: Donnerstag, 7. Okt. 10 Uhr, u. Trauerhaus Hauptstr. 65. Wir trauern um einen pflichtbew. Arbeitskameraden, dem wir ein ehr. Andenken bewahren. Betriebsleitung und Gattin der Frau Vogt, Herzberg u. Co.

Amliche Bekanntmachungen

Karlsruhe, Fahrzeug-Einsatz nach Verarmungsstellen

Die durch den Minister des Innern, Bevollmächtigter für den Nachverkehr, zugleich für den Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Karlsruhe, unterm 4. 10. 1943 erlassene amtliche Bekanntmachung, betreffend die Verwendung der Fahrzeuge des Staatseinsatzes Karlsruhe und der umh. Umgebung, 1. 10. 1943, ist durch den Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Karlsruhe, unterm 4. 10. 1943 erlassene amtliche Bekanntmachung, betreffend die Verwendung der Fahrzeuge des Staatseinsatzes Karlsruhe und der umh. Umgebung, 1. 10. 1943, ersetzt worden. Die neue Bekanntmachung ist durch den Minister des Innern, Bevollmächtigter für den Nachverkehr, zugleich für den Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Karlsruhe, unterm 4. 10. 1943 erlassene amtliche Bekanntmachung, betreffend die Verwendung der Fahrzeuge des Staatseinsatzes Karlsruhe und der umh. Umgebung, 1. 10. 1943, ersetzt worden. Die neue Bekanntmachung ist durch den Minister des Innern, Bevollmächtigter für den Nachverkehr, zugleich für den Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Karlsruhe, unterm 4. 10. 1943 erlassene amtliche Bekanntmachung, betreffend die Verwendung der Fahrzeuge des Staatseinsatzes Karlsruhe und der umh. Umgebung, 1. 10. 1943, ersetzt worden. Die neue Bekanntmachung ist durch den Minister des Innern, Bevollmächtigter für den Nachverkehr, zugleich für den Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Karlsruhe, unterm 4. 10. 1943 erlassene amtliche Bekanntmachung, betreffend die Verwendung der Fahrzeuge des Staatseinsatzes Karlsruhe und der umh. Umgebung, 1. 10. 1943, ersetzt worden. Die neue Bekanntmachung ist durch den Minister des Innern, Bevollmächtigter für den Nachverkehr, zugleich für den Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Karlsruhe, unterm 4. 10. 1943 erlassene amtliche Bekanntmachung, betreffend die Verwendung der Fahrzeuge des Staatseinsatzes Karlsruhe und der umh. Umgebung, 1. 10. 1943, ersetzt worden. Die neue Bekanntmachung ist durch den Minister des Innern, Bevollmächtigter für den Nachverkehr, zugleich für den Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Karlsruhe, unterm 4. 10. 1943 erlassene amtliche Bekanntmachung, betreffend die Verwendung der Fahrzeuge des Staatseinsatzes Karlsruhe und der umh. Umgebung, 1. 10. 1943, ersetzt worden. Die neue Bekanntmachung ist durch den Minister des Innern, Bevollmächtigter für den Nachverkehr, zugleich für den Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Karlsruhe, unterm 4. 10. 1943 erlassene amtliche Bekanntmachung, betreffend die Verwendung der Fahrzeuge des Staatseinsatzes Karlsruhe und der umh. Umgebung, 1. 10. 1943, ersetzt worden. Die neue Bekanntmachung ist durch den Minister des Innern, Bevollmächtigter für den Nachverkehr, zugleich für den Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Karlsruhe, unterm 4. 10. 1943 erlassene amtliche Bekanntmachung, betreffend die Verwendung der Fahrzeuge des Staatseinsatzes Karlsruhe und der umh. Umgebung, 1. 10. 1943, ersetzt worden. Die neue Bekanntmachung ist durch den Minister des Innern, Bevollmächtigter für den Nachverkehr, zugleich für den Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Karlsruhe, unterm 4. 10. 1943 erlassene amtliche Bekanntmachung, betreffend die Verwendung der Fahrzeuge des Staatseinsatzes Karlsruhe und der umh. Umgebung, 1. 10. 1943, ersetzt worden. Die neue Bekanntmachung ist durch den Minister des Innern, Bevollmächtigter für den Nachverkehr, zugleich für den Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Karlsruhe, unterm 4. 10. 1943 erlassene amtliche Bekanntmachung, betreffend die Verwendung der Fahrzeuge des Staatseinsatzes Karlsruhe und der umh. Umgebung, 1. 10. 1943, ersetzt worden. Die neue Bekanntmachung ist durch den Minister des Innern, Bevollmächtigter für den Nachverkehr, zugleich für den Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Karlsruhe, unterm 4. 10. 1943 erlassene amtliche Bekanntmachung, betreffend die Verwendung der Fahrzeuge des Staatseinsatzes Karlsruhe und der umh. Umgebung, 1. 10. 1943, ersetzt worden. Die neue Bekanntmachung ist durch den Minister des Innern, Bevollmächtigter für den Nachverkehr, zugleich für den Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Karlsruhe, unterm 4. 10. 1943 erlassene amtliche Bekanntmachung, betreffend die Verwendung der Fahrzeuge des Staatseinsatzes Karlsruhe und der umh. Umgebung, 1. 10. 1943, ersetzt worden. Die neue Bekanntmachung ist durch den Minister des Innern, Bevollmächtigter für den Nachverkehr, zugleich für den Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Karlsruhe, unterm 4. 10. 1943 erlassene amtliche Bekanntmachung, betreffend die Verwendung der Fahrzeuge des Staatseinsatzes Karlsruhe und der umh. Umgebung, 1. 10. 1943, ersetzt worden. Die neue Bekanntmachung ist durch den Minister des Innern, Bevollmächtigter für den Nachverkehr, zugleich für den Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Karlsruhe, unterm 4. 10. 1943 erlassene amtliche Bekanntmachung, betreffend die Verwendung der Fahrzeuge des Staatseinsatzes Karlsruhe und der umh. Umgebung, 1. 10. 1943, ersetzt worden. Die neue Bekanntmachung ist durch den Minister des Innern, Bevollmächtigter für den Nachverkehr, zugleich für den Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Karlsruhe, unterm 4. 10. 1943 erlassene amtliche Bekanntmachung, betreffend die Verwendung der Fahrzeuge des Staatseinsatzes Karlsruhe und der umh. Umgebung, 1. 10. 1943, ersetzt worden. Die neue Bekanntmachung ist durch den Minister des Innern, Bevollmächtigter für den Nachverkehr, zugleich für den Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Karlsruhe, unterm 4. 10. 1943 erlassene amtliche Bekanntmachung, betreffend die Verwendung der Fahrzeuge des Staatseinsatzes Karlsruhe und der umh. Umgebung, 1. 10. 1943, ersetzt worden. Die neue Bekanntmachung ist durch den Minister des Innern, Bevollmächtigter für den Nachverkehr, zugleich für den Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Karlsruhe, unterm 4. 10. 1943 erlassene amtliche Bekanntmachung, betreffend die Verwendung der Fahrzeuge des Staatseinsatzes Karlsruhe und der umh. Umgebung, 1. 10. 1943, ersetzt worden. Die neue Bekanntmachung ist durch den Minister des Innern, Bevollmächtigter für den Nachverkehr, zugleich für den Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Karlsruhe, unterm 4. 10. 1943 erlassene amtliche Bekanntmachung, betreffend die Verwendung der Fahrzeuge des Staatseinsatzes Karlsruhe und der umh. Umgebung, 1. 10. 1943, ersetzt worden. Die neue Bekanntmachung ist durch den Minister des Innern, Bevollmächtigter für den Nachverkehr, zugleich für den Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Karlsruhe, unterm 4. 10. 1943 erlassene amtliche Bekanntmachung, betreffend die Verwendung der Fahrzeuge des Staatseinsatzes Karlsruhe und der umh. Umgebung, 1. 10. 1943, ersetzt worden. Die neue Bekanntmachung ist durch den Minister des Innern, Bevollmächtigter für den Nachverkehr, zugleich für den Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Karlsruhe, unterm 4. 10. 1943 erlassene amtliche Bekanntmachung, betreffend die Verwendung der Fahrzeuge des Staatseinsatzes Karlsruhe und der umh. Umgebung, 1. 10. 1943, ersetzt worden. Die neue Bekanntmachung ist durch den Minister des Innern, Bevollmächtigter für den Nachverkehr, zugleich für den Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Karlsruhe, unterm 4. 10. 1943 erlassene amtliche Bekanntmachung, betreffend die Verwendung der Fahrzeuge des Staatseinsatzes Karlsruhe und der umh. Umgebung, 1. 10. 1943, ersetzt worden. Die neue Bekanntmachung ist durch den Minister des Innern, Bevollmächtigter für den Nachverkehr, zugleich für den Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Karlsruhe, unterm 4. 10. 1943 erlassene amtliche Bekanntmachung, betreffend die Verwendung der Fahrzeuge des Staatseinsatzes Karlsruhe und der umh. Umgebung, 1. 10. 1943, ersetzt worden. Die neue Bekanntmachung ist durch den Minister des Innern, Bevollmächtigter für den Nachverkehr, zugleich für den Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Karlsruhe, unterm 4. 10. 1943 erlassene amtliche Bekanntmachung, betreffend die Verwendung der Fahrzeuge des Staatseinsatzes Karlsruhe und der umh. Umgebung, 1. 10. 1943, ersetzt worden. Die neue Bekanntmachung ist durch den Minister des Innern, Bevollmächtigter für den Nachverkehr, zugleich für den Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Karlsruhe, unterm 4. 10. 1943 erlassene amtliche Bekanntmachung, betreffend die Verwendung der Fahrzeuge des Staatseinsatzes Karlsruhe und der umh. Umgebung, 1. 10. 1943, ersetzt worden. Die neue Bekanntmachung ist durch den Minister des Innern, Bevollmächtigter für den Nachverkehr, zugleich für den Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Karlsruhe, unterm 4. 10. 1943 erlassene amtliche Bekanntmachung, betreffend die Verwendung der Fahrzeuge des Staatseinsatzes Karlsruhe und der umh. Umgebung, 1. 10. 1943, ersetzt worden. Die neue Bekanntmachung ist durch den Minister des Innern, Bevollmächtigter für den Nachverkehr, zugleich für den Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Karlsruhe, unterm 4. 10. 1943 erlassene amtliche Bekanntmachung, betreffend die Verwendung der Fahrzeuge des Staatseinsatzes Karlsruhe und der umh. Umgebung, 1. 10. 1943, ersetzt worden. Die neue Bekanntmachung ist durch den Minister des Innern, Bevollmächtigter für den Nachverkehr, zugleich für den Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Karlsruhe, unterm 4. 10. 1943 erlassene amtliche Bekanntmachung, betreffend die Verwendung der Fahrzeuge des Staatseinsatzes Karlsruhe und der umh. Umgebung, 1. 10. 1943, ersetzt worden. Die neue Bekanntmachung ist durch den Minister des Innern, Bevollmächtigter für den Nachverkehr, zugleich für den Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Karlsruhe, unterm 4. 10. 1943 erlassene amtliche Bekanntmachung, betreffend die Verwendung der Fahrzeuge des Staatseinsatzes Karlsruhe und der umh. Umgebung, 1. 10. 1943, ersetzt worden. Die neue Bekanntmachung ist durch den Minister des Innern, Bevollmächtigter für den Nachverkehr, zugleich für den Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Karlsruhe, unterm 4. 10. 1943 erlassene amtliche Bekanntmachung, betreffend die Verwendung der Fahrzeuge des Staatseinsatzes Karlsruhe und der umh. Umgebung, 1. 10. 1943, ersetzt worden. Die neue Bekanntmachung ist durch den Minister des Innern, Bevollmächtigter für den Nachverkehr, zugleich für den Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Karlsruhe, unterm 4. 10. 1943 erlassene amtliche Bekanntmachung, betreffend die Verwendung der Fahrzeuge des Staatseinsatzes Karlsruhe und der umh. Umgebung, 1. 10. 1943, ersetzt worden. Die neue Bekanntmachung ist durch den Minister des Innern, Bevollmächtigter für den Nachverkehr, zugleich für den Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Karlsruhe, unterm 4. 10. 1943 erlassene amtliche Bekanntmachung, betreffend die Verwendung der Fahrzeuge des Staatseinsatzes Karlsruhe und der umh. Umgebung, 1. 10. 1943, ersetzt worden. Die neue Bekanntmachung ist durch den Minister des Innern, Bevollmächtigter für den Nachverkehr, zugleich für den Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Karlsruhe, unterm 4. 10. 1943 erlassene amtliche Bekanntmachung, betreffend die Verwendung der Fahrzeuge des Staatseinsatzes Karlsruhe und der umh. Umgebung, 1. 10. 1943, ersetzt worden. Die neue Bekanntmachung ist durch den Minister des Innern, Bevollmächtigter für den Nachverkehr, zugleich für den Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Karlsruhe, unterm 4. 10. 1943 erlassene amtliche Bekanntmachung, betreffend die Verwendung der Fahrzeuge des Staatseinsatzes Karlsruhe und der umh. Umgebung, 1. 10. 1943, ersetzt worden. Die neue Bekanntmachung ist durch den Minister des Innern, Bevollmächtigter für den Nachverkehr, zugleich für den Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Karlsruhe, unterm 4. 10. 1943 erlassene amtliche Bekanntmachung, betreffend die Verwendung der Fahrzeuge des Staatseinsatzes Karlsruhe und der umh. Umgebung, 1. 10. 1943, ersetzt worden. Die neue Bekanntmachung ist durch den Minister des Innern, Bevollmächtigter für den Nachverkehr, zugleich für den Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Karlsruhe, unterm 4. 10. 1943 erlassene amtliche Bekanntmachung, betreffend die Verwendung der Fahrzeuge des Staatseinsatzes Karlsruhe und der umh. Umgebung, 1. 10. 1943, ersetzt worden. Die neue Bekanntmachung ist durch den Minister des Innern, Bevollmächtigter für den Nachverkehr, zugleich für den Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Karlsruhe, unterm 4. 10. 1943 erlassene amtliche Bekanntmachung, betreffend die Verwendung der Fahrzeuge des Staatseinsatzes Karlsruhe und der umh. Umgebung, 1. 10. 1943, ersetzt worden. Die neue Bekanntmachung ist durch den Minister des Innern, Bevollmächtigter für den Nachverkehr, zugleich für den Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Karlsruhe, unterm 4. 10. 1943 erlassene amtliche Bekanntmachung, betreffend die Verwendung der Fahrzeuge des Staatseinsatzes Karlsruhe und der umh. Umgebung, 1. 10. 1943, ersetzt worden. Die neue Bekanntmachung ist durch den Minister des Innern, Bevollmächtigter für den Nachverkehr, zugleich für den Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Karlsruhe, unterm 4. 10. 1943 erlassene amtliche Bekanntmachung, betreffend die Verwendung der Fahrzeuge des Staatseinsatzes Karlsruhe und der umh. Umgebung, 1. 10. 1943, ersetzt worden. Die neue Bekanntmachung ist durch den Minister des Innern, Bevollmächtigter für den Nachverkehr, zugleich für den Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Karlsruhe, unterm 4. 10. 1943 erlassene amtliche Bekanntmachung, betreffend die Verwendung der Fahrzeuge des Staatseinsatzes Karlsruhe und der umh. Umgebung, 1. 10. 1943, ersetzt worden. Die neue Bekanntmachung ist durch den Minister des Innern, Bevollmächtigter für den Nachverkehr, zugleich für den Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Karlsruhe, unterm 4. 10. 1943 erlassene amtliche Bekanntmachung, betreffend die Verwendung der Fahrzeuge des Staatseinsatzes Karlsruhe und der umh. Umgebung, 1. 10. 1943, ersetzt worden. Die neue Bekanntmachung ist durch den Minister des Innern, Bevollmächtigter für den Nachverkehr, zugleich für den Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Karlsruhe, unterm 4. 10. 1943 erlassene amtliche Bekanntmachung, betreffend die Verwendung der Fahrzeuge des Staatseinsatzes Karlsruhe und der umh. Umgebung, 1. 10. 1943, ersetzt worden. Die neue Bekanntmachung ist durch den Minister des Innern, Bevollmächtigter für den Nachverkehr, zugleich für den Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Karlsruhe, unterm 4. 10. 1943 erlassene amtliche Bekanntmachung, betreffend die Verwendung der Fahrzeuge des Staatseinsatzes Karlsruhe und der umh. Umgebung, 1. 10. 1943, ersetzt worden. Die neue Bekanntmachung ist durch den Minister des Innern, Bevollmächtigter für den Nachverkehr, zugleich für den Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Karlsruhe, unterm 4. 10. 1943 erlassene amtliche Bekanntmachung, betreffend die Verwendung der Fahrzeuge des Staatseinsatzes Karlsruhe und der umh. Umgebung, 1. 10. 1943, ersetzt worden. Die neue Bekanntmachung ist durch den Minister des Innern, Bevollmächtigter für den Nachverkehr, zugleich für den Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Karlsruhe, unterm 4. 10. 1943 erlassene amtliche Bekanntmachung, betreffend die Verwendung der Fahrzeuge des Staatseinsatzes Karlsruhe und der umh. Umgebung, 1. 10. 1943, ersetzt worden. Die neue Bekanntmachung ist durch den Minister des Innern, Bevollmächtigter für den Nachverkehr, zugleich für den Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Karlsruhe, unterm 4. 10. 1943 erlassene amtliche Bekanntmachung, betreffend die Verwendung der Fahrzeuge des Staatseinsatzes Karlsruhe und der umh. Umgebung, 1. 10. 1943, ersetzt worden. Die neue Bekanntmachung ist durch den Minister des Innern, Bevollmächtigter für den Nachverkehr, zugleich für den Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Karlsruhe, unterm 4. 10. 1943 erlassene amtliche Bekanntmachung, betreffend die Verwendung der Fahrzeuge des Staatseinsatzes Karlsruhe und der umh. Umgebung, 1. 10. 1943, ersetzt worden. Die neue Bekanntmachung ist durch den Minister des Innern, Bevollmächtigter für den Nachverkehr, zugleich für den Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Karlsruhe, unterm 4. 10. 1943 erlassene amtliche Bekanntmachung, betreffend die Verwendung der Fahrzeuge des Staatseinsatzes Karlsruhe und der umh. Umgebung, 1. 10. 1943, ersetzt worden. Die neue Bekanntmachung ist durch den Minister des Innern, Bevollmächtigter für den Nachverkehr, zugleich für den Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Karlsruhe, unterm 4. 10. 1943 erlassene amtliche Bekanntmachung, betreffend die Verwendung der Fahrzeuge des Staatseinsatzes Karlsruhe und der umh. Umgebung, 1. 10. 1943, ersetzt worden. Die neue Bekanntmachung ist durch den Minister des Innern, Bevollmächtigter für den Nachverkehr, zugleich für den Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Karlsruhe, unterm 4. 10. 1943 erlassene amtliche Bekanntmachung, betreffend die Verwendung der Fahrzeuge des Staatseinsatzes Karlsruhe und der umh. Umgebung, 1. 10. 1943, ersetzt worden. Die neue Bekanntmachung ist durch den Minister des Innern, Bevollmächtigter für den Nachverkehr, zugleich für den Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Karlsruhe, unterm 4. 10. 1943 erlassene amtliche Bekanntmachung, betreffend die Verwendung der Fahrzeuge des Staatseinsatzes Karlsruhe und der umh. Umgebung, 1. 10. 1943, ersetzt worden. Die neue Bekanntmachung ist durch den Minister des Innern, Bevollmächtigter für den Nachverkehr, zugleich für den Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Karlsruhe, unterm 4. 10. 1943 erlassene amtliche Bekanntmachung, betreffend die Verwendung der Fahrzeuge des Staatseinsatzes Karlsruhe und der umh. Umgebung, 1. 10. 1943, ersetzt worden. Die neue Bekanntmachung ist durch den Minister des Innern, Bevollmächtigter für den Nachverkehr, zugleich für den Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Karlsruhe, unterm 4. 10. 1943 erlassene amtliche Bekanntmachung, betreffend die Verwendung der Fahrzeuge des Staatseinsatzes Karlsruhe und der umh. Umgebung, 1. 10. 1943, ersetzt worden. Die neue Bekanntmachung ist durch den Minister des Innern, Bevollmächtigter für den Nachverkehr, zugleich für den Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Karlsruhe, unterm 4. 10. 1943 erlassene amtliche Bekanntmachung, betreffend die Verwendung der Fahrzeuge des Staatseinsatzes Karlsruhe und der umh. Umgebung, 1. 10. 1943, ersetzt worden. Die neue Bekanntmachung ist durch den Minister des Innern, Bevollmächtigter für den Nachverkehr, zugleich für den Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Karlsruhe, unterm 4. 10. 1943 erlassene amtliche Bekanntmachung, betreffend die Verwendung der Fahrzeuge des Staatseinsatzes Karlsruhe und der umh. Umgebung, 1. 10. 1943, ersetzt worden. Die neue Bekanntmachung ist durch den Minister des Innern, Bevollmächtigter für den Nachverkehr, zugleich für den Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Karlsruhe, unterm 4. 10. 1943 erlassene amtliche Bekanntmachung, betreffend die Verwendung der Fahrzeuge des Staatseinsatzes Karlsruhe und der umh. Umgebung, 1. 10. 1943, ersetzt worden. Die neue Bekanntmachung ist durch den Minister des Innern, Bevollmächtigter für den Nachverkehr, zugleich für den Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Karlsruhe, unterm 4. 10. 1943 erlassene amtliche Bekanntmachung, betreffend die Verwendung der Fahrzeuge des Staatseinsatzes Karlsruhe und der umh. Umgebung, 1. 10. 1943, ersetzt worden. Die neue Bekanntmachung ist durch den Minister des Innern, Bevollmächtigter für den Nachverkehr, zugleich für den Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Karlsruhe, unterm 4. 10. 1943 erlassene amtliche Bekanntmachung, betreffend die Verwendung der Fahrzeuge des Staatseinsatzes Karlsruhe und der umh. Umgebung, 1. 10. 1943, ersetzt worden. Die neue Bekanntmachung ist durch den Minister des Innern, Bevollmächtigter für den Nachverkehr, zugleich für den Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Karlsruhe, unterm 4. 10. 1943 erlassene amtliche Bekanntmachung, betreffend die Verwendung der Fahrzeuge des Staatseinsatzes Karlsruhe und der umh. Umgebung, 1. 10. 1943, ersetzt worden. Die neue Bekanntmachung ist durch den Minister des Innern, Bevollmächtigter für den Nachverkehr, zugleich für den Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Karlsruhe, unterm 4. 10. 1943 erlassene amtliche Bekanntmachung, betreffend die Verwendung der Fahrzeuge des Staatseinsatzes Karlsruhe und der umh. Umgebung, 1. 10. 1943, ersetzt worden. Die neue Bekanntmachung ist durch den Minister des Innern, Bevollmächtigter für den Nachverkehr, zugleich für den Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Karlsruhe, unterm 4. 10. 1943 erlassene amtliche Bekanntmachung, betreffend die Verwendung der Fahrzeuge des Staatseinsatzes Karlsruhe und der umh. Umgebung, 1. 10. 1943, ersetzt worden. Die neue Bekanntmachung ist durch den Minister des Innern, Bevollmächtigter für den Nachverkehr, zugleich für den Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Karlsruhe, unterm 4. 10. 1943 erlassene amtliche Bekanntmachung, betreffend die Verwendung der Fahrzeuge des Staatseinsatzes Karlsruhe und der umh. Umgebung, 1. 10. 1943, ersetzt worden. Die neue Bekanntmachung ist durch den Minister des Innern, Bevollmächtigter für den Nachverkehr, zugleich für den Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Karlsruhe, unterm 4. 10. 1943 erlassene amtliche Bekanntmachung, betreffend die Verwendung der Fahrzeuge des Staatseinsatzes Karlsruhe und der umh. Umgebung, 1. 10. 1943, ersetzt worden. Die neue Bekanntmachung ist durch den Minister des Innern, Bevollmächtigter für den Nachverkehr, zugleich für den Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Karlsruhe, unterm 4. 10. 1943 erlassene amtliche Bekanntmachung, betreffend die Verwendung der Fahrzeuge des Staatseinsatzes Karlsruhe und der umh. Umgebung, 1. 10. 1943, ersetzt worden. Die neue Bekanntmachung ist durch den Minister des Innern, Bevollmächtigter für den Nachverkehr, zugleich für den Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Karlsruhe, unterm 4. 10. 1943 erlassene amtliche Bekanntmachung, betreffend die Verwendung der Fahrzeuge des Staatseinsatzes Karlsruhe und der umh. Umgebung, 1. 10. 1943, ersetzt worden. Die neue Bekanntmachung ist durch den Minister des Innern, Bevollmächtigter für den Nachverkehr, zugleich für den Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Karlsruhe, unterm 4. 10. 1943 erlassene amtliche Bekanntmachung, betreffend die Verwendung der Fahrzeuge des Staatseinsatzes Karlsruhe und der umh. Umgebung, 1. 10. 1943, ersetzt worden. Die neue Bekanntmachung ist durch den Minister des Innern, Bevollmächtigter für den Nachverkehr, zugleich für den Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Karlsruhe, unterm 4. 10. 1943 erlassene amtliche Bekanntmachung, betreffend die Verwendung der Fahrzeuge des Staatseinsatzes Karlsruhe und der umh. Umgebung, 1. 10. 1943, ersetzt worden. Die neue Bekanntmachung ist durch den Minister des Innern, Bevollmächtigter für den Nachverkehr, zugleich für den Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Karlsruhe, unterm 4. 10. 1943 erlassene amtliche Bekanntmachung, betreffend die Verwendung der Fahrzeuge des Staatseinsatzes Karlsruhe und der umh. Umgebung, 1. 10. 1943, ersetzt worden. Die neue Bekanntmachung ist durch den Minister des Innern, Bevollmächtigter für den Nachverkehr, zugleich für den Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Karlsruhe, unterm 4. 10. 1943 erlassene amtliche Bekanntmachung, betreffend die Verwendung der Fahrzeuge des Staatseinsatzes Karlsruhe und der umh. Umgebung, 1. 10. 1943, ersetzt worden. Die neue Bekanntmachung ist durch den Minister des Innern, Bevollmächtigter für den Nachverkehr, zugleich für den Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Karlsruhe, unterm 4. 10. 1943 erlassene amtliche Bekanntmachung, betreffend die Verwendung der Fahrzeuge des Staatseinsatzes Karlsruhe und der umh. Umgebung, 1. 10. 1943, ersetzt worden. Die neue Bekanntmachung ist durch den Minister des Innern, Bevollmächtigter für den Nachverkehr, zugleich für den Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Karlsruhe, unterm 4. 10. 1943 erlassene amtliche Bekanntmachung, betreffend die Verwendung der Fahrzeuge des Staatseinsatzes Karlsruhe und der umh. Umgebung, 1. 10. 1943, ersetzt worden. Die neue Bekanntmachung ist durch den Minister des Innern, Bevollmächtigter für den Nachverkehr, zugleich für den Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Karlsruhe, unterm 4. 10. 1943 erlassene amtliche Bekanntmachung, betreffend die Verwendung der Fahrzeuge des Staatseinsatzes Karlsruhe und der umh. Umgebung, 1. 10. 1943, ersetzt worden. Die neue Bekanntmachung ist durch den Minister des Innern, Bevollmächtigter für den Nachverkehr, zugleich für den Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Karlsruhe, unterm 4. 10. 1943 erlassene amtliche Bekanntmachung, betreffend die Verwendung der Fahrzeuge des Staatseinsatzes Karlsruhe und der umh. Umgebung, 1. 10. 1943, ersetzt worden. Die neue Bekanntmachung ist durch den Minister des Innern, Bevollmächtigter für den Nachverkehr, zugleich für den Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Karlsruhe, unterm 4. 10. 1943 erlassene amtliche Bekanntmachung, betreffend die Verwendung der Fahrzeuge des Staatseinsatzes Karlsruhe und der umh. Umgebung, 1. 10. 1943, ersetzt worden. Die neue Bekanntmachung ist durch den Minister des Innern, Bevollmächtigter für den Nachverkehr, zugleich für den Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Karlsruhe, unterm 4. 10. 1943 erlassene amtliche Bekanntmachung, betreffend die Verwendung der Fahrzeuge des Staatseinsatzes Karlsruhe und der umh. Umgebung, 1. 10. 1943, ersetzt worden. Die neue Bekanntmachung ist durch den Minister des Innern, Bevollmächtigter für den Nachverkehr, zugleich für den Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Karlsruhe, unterm 4. 10. 1943 erlassene amtliche Bekanntmachung, betreffend die Verwendung der Fahrzeuge des Staatseinsatzes Karlsruhe und der umh. Umgebung, 1. 10. 1943, ersetzt worden. Die neue Bekanntmachung ist durch den Minister des Innern, Bevollmächtigter für den Nachverkehr, zugleich für den Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Karlsruhe, unterm 4. 10. 1943 erlassene amtliche Bekanntmachung, betreffend die Verwendung der Fahrzeuge des Staatseinsatzes Karlsruhe und der umh. Umgebung, 1. 10. 1943, ersetzt worden. Die neue Bekanntmachung ist durch den Minister des Innern, Bevollmächtigter für den Nachverkehr, zugleich für den Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Karlsruhe, unterm 4. 10. 1943 erlassene amtliche Bekanntmachung, betreffend die Verwendung der Fahrzeuge des Staatseinsatzes Karlsruhe und der umh. Umgebung, 1. 10. 1943, ersetzt worden. Die neue Bekanntmachung ist durch den Minister des Innern, Bevollmächtigter für den Nachverkehr, zugleich für den Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Karlsruhe, unterm 4. 10. 1943 erlassene amtliche Bekanntmachung, betreffend